Städtische katholische Oberrealschule.

Beuthen O.-S.

11. Jahresbericht

über

das Schuljahr 1907/8.

erstattet von dem

Direktor **Dr. Hermann Flaschel.**



Inhalt:

Schulnachrichten.

1908. Progr. No. 289.

Buchdruckerei Th. Kirsch (Gustav Müller) Beuthen O.-S.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

9be 98

289

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Lehrgegenstände nebst ihrer Stundenzahl.

Lehrgegenstände	VI$_1$	VI$_2$	V$_1$	V$_2$	IV$_1$	IV$_2$	U III$_1$	U III$_2$	O III$_1$	O III$_2$	U II	O II	O& U I	Summe der Lehrstunden
1. Religion { katholisch	3		2		2		2		2		2	2	2	17
1. Religion { evangelisch	3		2		2		2		2		2	2	2	17
1. Religion { jüdisch	2		2		2		2		2		2	2		14
2. Deutsch und Geschichtserzählungen	5 / 1 = 6	5 / 1 = 6	4 / 1 = 5	4 / 1 = 5	4	4	3	3	3	3	3	4	4	53
3. Französisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	4	4	73
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	5	5	4	4	4	4	4	30
5. Geschichte	—	—	—	—	3	3	2	2	2	2	2	3	3	22
6. Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1	23
7. Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	6	6	6	9	5	5	5	5	5	65
8. Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	22
9. Physik	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	3	3	12
10. Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	8
11. Schönschreiben	2	2	2	2	2	2	1 *)				—	—	—	13
12. Freihandzeichnen	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		20
13. Turnen	2	2	3		3		3		3		3	3		23
14. Singen	1		1	1			3							9
15. Linearzeichnen(wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	2		2	2	2	8
16. Laboratorium (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
														431

*) Für Schüler mit schlechter Handschrift

2a. Verteilung der Unterrichts-

No.	Namen der Lehrer	Ordinarius von	I	O II	U II	O III	O III$_s$
1	**Dr. Fischel,** Direktor	—	4 Englisch	4 Franz. 4 Englisch			
2	**Gaebel,** Oberlehrer	O II	5 Math. 5 Physik	5 Math. 3 Phys. 2 Lin.-Zeich.			
3	**Brzezak,** Oberlehrer	—	3 Chemie 2 Labor.		5 Math. 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.
4	**Gugler,** Oberlehrer	I	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk.	5 Gesch. 1 Erdk.	1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	
5	**Duryneck,** Oberlehrer u. kath. Religionslehr	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	
6	**Eichborn,** Oberlehrer	IV$_s$			4 Englisch	6 Franz.	
7	**Schultz,** Oberlehrer	VI$_s$	4 Franz.				4 Englisch 2 Erdk.
8	**Stieff,** Oberlehrer *)	—					
9	**Dr. Schierse,** Oberlehr.	U III$_s$			2 Gesch.		3 Deutsch 2 Gesch.
10	**Lindemann,** Oberlehr. u. 1. ev. Religionslehrer	—	2 Religion	2 Religion			
11	**Hantsch,** Oberlehrer	O III$_s$		4 Deutsch		4 Englisch 3 Deutsch	
12	**Watzlaw,** Oberlehrer	U II			3 Deutsch 5 Franz.		
13	**Bürger,** kommissar. Oberlehrer und 2. ev. Religionslehrer	O II$_s$	2 Lin.-Zeich.		2 Religion 2 Physik	2 Religion	5 Math. 2 Physik
14	**Reinsch,** Kandidat des höheren Lehramts	U III$_s$		5 Chemie	2 Chemie	5 Math. 2 Physik	
15	**Brückner,** Kandidat des höheren Lehramts	IV$_s$					6 Franz.
16	**Binder,** Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Lin.-Zeich. 2 Zeichnen	2 Lin.-Zeich. 2 Zeichnen	2 Zeichnen
17	**Grützner,** Lehrer	V$_s$					
18	**Tschauner,** Lehrer	V$_s$					1 Schreiben
19	**Kobilinski,** technischer Lehrer	VI$_s$	1 Turnen 2 Turnen		1 Turnen	3 Turnen	
20	**Dr. Galliner,** Rabbiner	—	2 Religion		2 Religion	2 Religion	
21	**Eisenberg,** jüdischer Religionslehrer	—					
22	**Drzyzga,** städt. Lehrer	—					
23	**Nowotny,** städt. Lehrer	—					

*) war zu einer militärischen Dienstleistung beurlaubt.

stunden bis 4. Juni 1907.

U III$_s$	U III$_s$	IV$_s$	IV$_s$	V$_s$	V$_s$	VI$_s$	VI$_s$	Summe der Lehrstunden
								12
					1 Rech.			22
	2 Nat.	2 Nat.			2 Nat.			22
	3 Deutsch 2 Gesch.							22
2 Religion		2 Religion		2 Erdk. 2 Relig. 1 Gesch. Erz.		3 Relig. 2 Erdk.		22
6 Franz.			6 Franz.					22
	2 Erdk.						5 Deutsch 6 Franz.	23
3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.			4 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.					23
2 Religion		4 Deutsch 3 Gesch. 2 Relig. 2 Erdk.		2 Relig.	3 Gesch. Erz.	3 Relig. 3 Gesch. Erz.		24
	6 Franz.					6 Franz.		23
5 Englisch	5 Englisch				6 Franz.			24
		6 Math.				3 Turn.		24
	6 Math.						4 Rech. 2 Nat.	24
		6 Franz.		6 Franz. 4 Deutsch				22
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeich.				24
6 Math. 2 Nat.			6 Math. 2 Nat.	4 Rech. 2 Nat.			2 Erdk.	24
3 Chorgesang				1 Gesang	2 Schr. 2 Erdk. 4 Deutsch	1 Gesang 5 Deutsch	3 Gesch. Erz. 3 Tur. 1 Gesang	24
		2 Schr.	2 Schr.	2 Schr.	2 Zeich. 1 Gesang	2 Nat. 4 Rech. 2 Schr. 1 Gesang	2 Schr.	27
2 Religion								8
		2 Religion		2 Relig.		2 Relig.		6
3 Turnen				1 Spiel 2 Tur.				6
		3 Turnen		2 Tur.				5

2b. Verteilung der Unterrichts-

No.	Namen der Lehrer	Ordinarius von	I	O II	U II	O III.	O III.
1	**Dr. Fischel,** Direktor	—	4 Englisch O I 4 Franz.		1 Erdk.		
2	**Gaebel,** Oberlehrer	O II	3 Physik O I 5 Math.	5 Math. 3 Phys. 2 Lin.-Zeich.	2 Phys.		
3	**Brzezek,** Oberlehrer	—	3 Chemie 2 Labor.		5 Math. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.
4	**Gugler,** Oberlehrer	I	4 Deutsch 3 Gesch. 1 Erdk.	3 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.	
5	**Burynek,** Oberlehrer u. kath. Religionslehr	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	
6	**Eichhorn,** Oberlehrer	IV$_a$			4 Englisch	6 Franz.	
7	**Schmitz,** Oberlehrer	VI$_b$	U I 4 Franz.				4 Englisch 2 Erdk.
8	**Stieff,** Oberlehrer	U III$_a$		4 Franz. 4 Englisch			
9	**Dr. Schiersc,** Oberlehr.	U III$_b$			2 Gesch.		3 Deutsch 2 Gesch.
10	**Lindemann,** Oberlehr. u. ev. Religionslehrer	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion		
11	**Hantsch,** Oberlehrer	O III$_b$		4 Deutsch		4 Englisch 3 Deutsch	
12	**Wotelaw,** Oberlehrer	U II			3 Deutsch 5 Franz.		
13	**Bürger,*)** Oberlehrer u. 2. ev. Religionslehrer	O III$_b$	2 Lin.-Zeich. U I 5 Math.			2 Religion 5 Math. 2 Physik	
14	**Reinsch,** wissenschaftlicher Hilfslehrer	—		3 Chemie	2 Chemie	5 Math. 2 Physik	
15	**Brückner,** 1. ö. H. **Dr. Baxmann,** Pr.-Kand.	IV$_b$					6 Franz.
16	**Bimler,** Zeichenlehrer	—	2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Lin.-Zeich.	2 Lin.-Zeichnen 2 Zeichnen	2 Zeichnen
17	**Grötzner,** Lehrer	V$_b$					
18	**Kubillusk,** technischer Lehrer	VI$_b$	2 Turnen 1 Turnen		2 Turnen	3 Turnen	
19	**Tschanner,** vom 1. 9. ab **Olbrich,** techn. Lehrer	V$_a$					
20	**Dr. Gallitzer,** Rabbiner	—	2 Religion		2 Religion	2 Religion	
21	**Eisenberg,** jüdischer Religionslehrer	—					
22	**Drzyzga,** städt. Lehrer	—					
23	**Nowotny,** städt. Lehrer	—					

*) Oberlehrer Bürger wurde am 24. Mai zu einer militärischen Übung beurlaubt und

stunden seit 4. Juni 1907.

U III.	U III$_b$	IV.	IV$_b$	V.	V$_b$	VI.	VI$_b$	Summe der Lehrstunden
	2 Erdk.							11
								20
	2 Nat.	3 Nat.						20
	3 Deutsch 2 Gesch.							21
2 Religion		2 Religion		2 Erdk. 2 Relig.		2 Erdk. 3 Relig.		21
6 Franz.			6 Franz.					22
							6 Deutsch 6 Franz.	22
	5 Englisch 6 Franz.			3 Turn.				22
3 Deutsch 2 Gesch. 3 Erdk.			4 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.					23
2 Religion		4 Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk.		2 Relig.		3 Relig.	2 Erdk.	24
						6 Deutsch 6 Franz.		23
5 Englisch					4 Deutsch 6 Franz.			23
		2 Religion 6 Math.						24
	6 Math.						4 Rech. 2 Nat.	24
		6 Franz.		6 Franz. 5 Deutsch	1 Gesch. Erz.			24
2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen			3 Turn.		24
6 Math. 2 Nat.			6 Math. 2 Nat.	4 Rech. 2 Nat.	2 Nat.			24
			2 Schr.	2 Schr. 2 Zeich.	2 Zeich.	4 Rech. 2 Nat. 2 Schr. 2 Gesang		26
3 Chorges.		2 Schreiben		1 Gesang	1 Gesang 2 Schr. 2 Erdk. 4 Rech. 3 Tur.		3 Tur. 2 Gesang 2 Schr.	25
2 Religion								8
		2 Religion		2 Relig.		2 Relig.		6
3 Turnen								3
		3 Turnen						5

vom 6. Juni bis 4. Juli durch den Kandidaten Poganka vertreten.

3. Die im abgelaufenen Schuljahre behandelten Lehraufgaben.

Ober- und Unterprima.

Die Ober- und die Unterprima waren im 1. Vierteljahre in allen Fächern vereinigt, vom 8. August ab aber in Französisch und Mathematik getrennt.

Religion: katholisch. Allgemeine und besondere Sittenlehre. Daneben ausgewählte Lesungen aus den Büchern des neuen Testamentes.

evangelisch. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Die Confessio Augustana. Das Evangelium des Johannes.

jüdisch. Jüdische Geschichte von Mendelssohn bis zur Gegenwart. — Das Buch Hiob und Mendelssohns Phädon wurden gelesen und erklärt. — Wiederholungen aus der biblischen Geschichte.

Deutsch. Ausgewählte Abschnitte aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie; Goethes Gedankenlyrik, Iphigenie und Tasso; Grillparzers Sappho. Privatlektüre: Euripides' Iphigenie auf Tauris; Goethes Dichtung und Wahrheit mit Auswahl; Grillparzers König Ottokars Glück und Ende. Literaturgeschichtliche und philosophische Stücke aus Buschmanns Lesebuch für I. — Uebungen im Disponieren und in freien Vorträgen.

Aufsätze. 1. Es leitet dich auch die Natur zum Wahren, Guten, Schönen. 2. Was förderte die Kunsterziehung des jungen Goethe in der Frankfurter und Leipziger Zeit? 3. Wie kann die Bühne veredelnd auf die Sitten wirken? 4. Inwiefern konnte Goethe mit Recht von seinen Dichtungen sagen: „Was ich irrte, was ich strebte, Was ich litt und was ich lebte, Sind hier Blumen nur im Strauss"? 5. Wie lässt sich Rankes Ausspruch: „Das Grösste, was dem Menschen begegnen kann, ist es wohl, in der eigenen Sache die allgemeine zu führen," an Friedrich dem Grossen veranschaulichen? 6. U I. Wie erklären sich die Gegensätze in den Charakteren des Orest und Pylades aus dem Schicksal beider Helden? O I. Das Leben ist der Güter höchstes nicht. 7. Des Menschen Engel ist die Zeit. 8. U I. Wer ist der Held in Shakespeares „Julius Cäsar"? O I. Prüfungsaufsatz. Nr. 1, 4, 6 und 8 waren Klassenaufsätze.

Kleine Ausarbeitungen. 1. Worauf beruhte das Uebergewicht Frankreichs in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts? 2. Scharnhorst; das Heer. 3 Methoden zur Bestimmung der Geschwindigkeit des Lichtes. 4. Eigenschaften und Verwendungen des Bleis. 5. Das Stereoskop und seine Verwendung. 6. Die Bedeutung der Tiefländer im Haushalte der Natur und des Menschen. 7 Was machte 1789 eine neue Verfassung in Frankreich notwendig? 8. Hardenbergs Anteil an der preussischen Reformgesetzgebung. 9. Das Petroleum

Französisch: O I. Lektüre: Goncourt, Histoire de la Société française (Velhagen). Racine, Britannicus (Lanson). Ueberblick über die Literaturgeschichte, besonders des 18. und 19. Jahrhunderts und Extemporierübungen im Anschluss an Gropp & Haussknecht, Französische Gedichte, und Fuchs, Anthologie des Prosateurs français. Privat: L' Allemagne anti-Napoléonienne (Weidmann). Vorträge, Sprechübungen, Synonymisches und Stilistisches im Anschluss an den Lesestoff. Wiederholung und Ergänzung des grammatischen Lesestoffes. 14 tägige, meist freie Klassenarbeiten, ausserdem Hausaufsätze.

Aufsätze: 1. Origine de la langue française (H.) 2. Victoires et conquêtes de Louis XIV. 3. Richelieu (H.). 4 Les titres de gloire de Frédéric le Grand. 5. Une journée à Paris pendant la Terreur (H.). 6. La vie de Shakespeare. 7 Analyse du premier acte de Britannicus (H.). 8. „Il n' est pas ici bas de moisson sans culture". (Voltaire). 9. Prüfungsaufsatz.

U I. Lektüre im allgemeinen wie in O I, da die Teilung erst nach dem 1. Vierteljahre vorgenommen wurde. Privatim: Le verre d' eau v. Scribe. Die Literatur des 17. Jahrhunderts im besonderen. Sonst wie in O I.

Die Aufsätze Nr. 1 u. 2 s. O I. 3. Stein et ses réformes (H.). 4. Comment Frédéric le Grand gagna -t-il la Silésie? 5. La première scène de Britannicus en raison de l' histoire des événements précédents (H.). 6. Napoléon à l'île d' Elbe. 7. Analysez „Le verre d' eau" par Scribe en relevant les principaux caractères (H.). 8. Appréciez le caractère d' Agrippine dans la tragédie de Britannicus (H.). 9. L' Hôtel de Rambouillet. Ses influences. Causes de sa prospérité et de sa décadence.

Englisch. Lektüre: Green, England in the 18th century. Shakespeare, Julius Caesar. Macaulay, History of England before the Restauration, Tauchnitz I; z. T. privat. Ueberblick

über die Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts und Extemporierübungen im Anschluss an Gropp & Hausknecht, Englische Gedichte, und Aronstein, Englisch Prose Selections, aus denen die Abschnitte philosophischen Inhalts bevorzugt wurden. Sprechübungen, Stilistisches im Anschluss an den Lesestoff. Wiederholung und Ergänzung des grammatischen Lesestoffes, Synonymik bei den Uebersetzungen aus Wershovens Zusammenhängenden Uebungen. Alle 14 Tage eine Arbeit, abwechselnd Uebersetzung und freie Arbeit; ausserdem 5 Aufsätze.

Aufsätze. 1. Queen Elizabeth 2. Oliver Cromwell. 3. Lewis XVI. at Paris (1789–93). 4 What do we know about the character of the chief persons after the first act of Julius Caesar? In U I 5. The decline and fall of the conspiration in „Julius Caesar."

Geschichte. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart; zusammenfassende Belehrungen über die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zustände bis zum Ende des 19. Jh. Wiederholungen aus dem Mittelalter.

Erdkunde. Deutschland und seine Kolonien. Die Hydrosphäre der Erde. Verkehrsgeographie.

Mathematik. O I. Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten, die wichtigsten unendlichen Reihen Arithmetische Reihen höherer Ordnung Analytische Geometrie der Ebene Die wichtigsten Sätze der projektiven Geometrie. Wiederholung der früheren Gebiete

U I. Bis zu den grossen Ferien mit O I comb. daher in Arithm. dasselbe wie O I. In Geometrie synthetische Behandlung der Kegelschnitte. Sphärische Trigonometrie. Darstellende Geometrie.

In beiden Coeten 10 Klassenarbeiten und 10 grössere häusliche Arbeiten.

Physik. Wellenlehre, Akustik und Optik. Strahlungserscheinungen der Wärme. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Physik. 4 häusliche Arbeiten und 4 Klassenarbeiten.

Chemie. Weiterführung der anorganischen Chemie und Mineralogie. Organische Chemie. Stöchiometrie Alle Vierteljahre 1 Klassenarbeit. — Arbeiten im chemischen Laboratorium: Einübung der Reaktion und Ausführung leichter Analysen.

Freihandzeichnen. Stillleben, Landschaften, Blumenstücke, menschliche Figur.

Linearzeichnen. O u. U I comb. Senkrechte Axonometrie. Darstellung von ebenen und räumlichen Gebilden, Durchdringungslinien.

Obersekunda.

Religion: katholisch. Geschichte der katholischen Kirche von ihrer Gründung bis in die Neuzeit Gelesen wurde: Die Apostelgeschichte des hl. Lucas.
evangelisch. Das Urchristentum nach der Apostelgeschichte und Abschnitten aus den Briefen. Aelteste Kirchengeschichte (bis Constantin d. Gr.)
jüdisch. (Vereinigt mit I).

Deutsch. Mittelhochdeutsche Epik und Lyrik, besonders Nibelungenlied und Walter von der Vogelweide. Ausblick auf die grossen germanischen Sagenkreise sowie geschichtliche Belehrungen über die Entwickelung der deutschen Sprache. Lektüre: Schillers Gedankenlyrik. Minna von Barnhelm, die Wallenstein-Trilogie, Hermann und Dorothea. Privatlektüre: Goetz von Berlichingen. Freie Vorträge der Schüler. 9 Aufsätze.

Aufsätze: 1. Ein guter Freund drei starke Brücken: In Freud', in Leid' und hinterm Rücken. 2. Inwiefern erleichtert die Kenntnis der nordisch-germanischen Sage das Verständnis des Nibelungenliedes? (K.) 3. Siegfried, die Lichtgestalt des Nibelungenliedes, ein Spiegelbild deutscher Heldentugend. 4 Hartmann von der Aue und sein Werk. (K.) 5. „Der Spaziergang" und „Das Eleusische Fest", ein Vergleich. 6. Deutschland, Land des Pfluges, Land des Lichtes, Land des Schwertes, des Gedichtes. (K.) 7. Welche Gründe führt Tellheim für die Auflösung seines Verlöbnisses mit Minna an, und wie widerlegt sie diese? (K.) 8. Wallensteins Lager, der Hauptteil der Exposition der Wallenstein-Trilogie, als Drama für sich betrachtet? 9. Welche Kräfte unterstützen den Menschen bei seiner Arbeit? (K.)

Kleine Ausarbeitungen: 1. Darstellung und Eigenschaften des Wasserstoffes. 2. Die Entstehung der Pyrenäenhalbinsel 3 Die Fischersfrau in Viktor Hugo's „Les pauvres gens. 4. Beschreibung und Erklärung der Brückenwage. 5 Was geschah nach Enoch Ardens Abfahrt in seiner Heimat? 6 Der Zeusaltar von Pergamum 7. Der chemische Vorgang bei dem Kreislauf des Sauerstoffs und des Stickstoffs in der Natur. 8. Inhalt des ersten Aktes von Sandeau's „Mademoiselle de la Seiglière". 9. Was ist spezifische Wärme, und welche Methoden gibt es, sie zu bestimmen? 10. Will o' the Mills Tod.

Französisch. Lektüre: Sarcey, Le siège de Paris. Sandeau, Mlle de la Seiglière. Gropp und Haussknecht., Gedichte: besonders Fabeln von La Fontaine, Gedichte von Béranger, Victor Hugo, Coppée Ueberblick über die Entwicklung des französischen Dramas. Wiederholung und Ergänzung der Grammatik, Synonymik, Einführung in die Stilistik. Uebersetzungen aus Ploetz, Uebersetzungen zur Syntax. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre sowie über das gewöhnliche Leben. Alle 14 Tage eine Arbeit, darunter 10 Aufsätze.

Aufsätze: 1. Paris avant le siège. 2. Le crime du vieux forgeron (d'après Coppée). 3. Léonidas aux Thermopyles. 4. Composition et état de l'armée française pendant la guerre de 1870. 5. Tracer le portrait du renard d'après quelques fables de La Fontaine. 6. Comment se manifeste „l'esprit gaulois" pendant le siège de Paris? 7. Exposition de la comédie de Mlle de la Seiglière 8. Résumer ce qui se passe dans les dernières scènes du 2e acte de Mlle de la S. 9. Portrait du marquis de Seiglière. 10. Bourgeois et paysans dans 4 fables de la Fontaine. (3, 6, 7, 9 waren Hausaufsätze)

Englisch. Lektüre: Gropp und Haussknecht, Gedichte: Balladen u Tennyson, Enoch Arden. Kirkman, The Growth of Greater Britain. Collection of Tales and Sketches. Wiederholung und Erweiterung des grammatischen Lehrstoffes, Synonymik im Anschluss an Uebersetzungen aus Wershoven, Zusammenhängende Stücke zum Uebersetzen Einführung in die englische Literaturgeschichte. Ueberblick über die englische Geschichte nach Haussknecht, English Student. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, darunter 6 Aufsätze: 1. Sir Walter Raleigh. 2. How did Wolfe win Canada at the price of his life? 3. The creation of a United Indian Empire 4 The Indian mutiny. 5 An acute judge. 6. How may Enoch Arden's conduct be compared to that of Will o' the Mill?

Geschichte. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse.

Erdkunde. Wiederholungen aus der Länderkunde: Die um das Mittelmeer liegenden Länder. Allgemeine Erdkunde: Der Erdkörper als Ganzes, die Gesteinshülle der Erde, Wechselbeziehungen zwischen Land und Meer.

Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reziproke Gleichungen, schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Ergänzung des Pensums der Untersekunda in Trigonometrie und Stereometrie nebst zahlreichen schwierigeren Aufgaben. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Aehnlichkeitspunkten, das Apollonische Berührungsproblem, Kreisverwandtschaft, inverse Figuren. Alle 4 Wochen eine grössere Hausarbeit und eine Klassenarbeit.

Physik. Magnetismus, Elektrizität, Wärmelehre. Vierteljährlich 1 Haus- und 1 Klassenarbeit.

Chemie. Methodische Einführung in die Chemie. Entwicklung chemischer Begriffe. Die Metalloide. Wiederholung der Krystallographie. Alle Vierteljahre eine Klassenarbeit. Exkursionen.

Freihandzeichnen. Zeichnen und Malen nach Blumen, Früchten, lebenden Pflanzen und ausgestopften Tieren. Freie perspektivische Uebungen an Innenräumen und im Freien.

Linearzeichnen. Projektionslehre, Darstellung und Netzentwickelung der regelmässigen Körper, Schraubenlinien und Schraubenflächen, Darstellung und ebene Schnitte von schiefen Körpern, Durchdringungen zweier Körper.

Untersekunda.

Religion: katholisch. Allgemeine Glaubenslehre. Volkstümliche Apologetik nach Koenigs Lehrbuch I.

evangelisch. Propheten des A. T. in Auswahl gelesen. Das Lukas-Evangelium gelesen.

jüdisch. Lektüre des Buches Jeremia. — Jüdische Geschichte vom Erlöschen des Gaonats bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien und Portugal (1040—1498).

Deutsch. Schillers Lied von der Glocke. — Die Dichtung der Befreiungskriege. — Maria Stuart. — Wilhelm Tell — Besprechung von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuche. — Auswendiglernen von Stellen aus den gelesenen grossen Werken. — Freie Vorträge. — Uebungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes für Aufsätze.

Aufsätze. 1. Inwiefern zeigt sich der Mensch als Herr der Natur. 2. Heil'ge Ordnung, segensreiche Himmelstochter (K.) 3. Eine deutsche Kleinstadt im 18. Jahrhundert. (Nach Schillers L. v. d. Glocke) 4 Uhlands „Schloss am Meer" in zwei Bildern (K). 5. Welche Forderungen stellen Körners Aufruf und Bundeslied vor der Schlacht? 6. Die Bedeutung der modernen Verkehrsmittel (K). 7. Der Staatsrat der Elisabeth. 8. Wie werden in Schillers „Maria Stuart" nach der Begegnung der beiden Königinnen alle Möglichkeiten einer Rettung Marias zunichte? (K). 9. Redende Steine. (Eine Betrachtung in unserem Industriebezirk). 10. Walter Tell erzählt seiner Mutter seine Erlebnisse in Altorf. (K.).

Kleine Ausarbeitungen. Arkwright. — Das Wachstum der Zellwand. — Die Eigenschaften des Sauerstoffs. — Die Ansprüche Friedrichs des Grossen auf Schlesien. — Die Wirkungen der galvanischen Ströme aufeinander. — Das Theater „Petit Bourbon" im 17. Jahrhundert — Die Befreiungskriege 1813—15. — Die Schädelkapsel — Was bedeutet die Regierung der Königin Viktoria für England? — Die Zurückwerfung des Lichtes

Französisch. Vollendung der Syntax Lekt. 68—79. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax. — Lektüre: Contes et Nouvelles III (Küthmann, Dresden) — L'Empire de 1805—1809, L'Allemagne napoléonienne (Gaertner). Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und an Kron: Frz Sprechübungen X—XIX. — Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Thème, Récit, Questions et Réponses

Englisch. Vollendung und Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax nach Haussknecht, The English Student, XII—XX Lektüre: The Island Realm v. Webster (Velhagen). Sprechübungen im Anschluss hieran und an Haussknechts Supplement 40—65. Einige Gedichte wurden gelesen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte in ihren wichtigsten Ereignissen. Berücksichtigung der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung. Wiederholung des Pensums der Obertertia.

Erdkunde. Länderkunde Europas. Die bekanntesten Handels- und Verkehrswege. Mathematische Erdkunde Wiederholung und Zusammenfassung des bisherigen Lehrstoffes.

Mathematik. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Anfangsgründe der Trigonometrie, Dreiecksberechnungen Anfangsgründe der Stereometrie. Wiederholungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, alle Vierteljahre 1 Hausarbeit.

Physik. Lehre vom Magnetismus und von der Elektrizität. Akustik. Optik

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie: Luft, Wasser, Salzsäure, Eisen, Schwefel, Kochsalz, Gips, Kohlensäure, Holz, Salpetersäure, Ammoniak, Phosphor, Legierungen, Krystallographie.

Naturbeschreibung. Anatomie und Physiologie des Menschen mit Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

Linearzeichnen (wahlfrei). Darstellung von Punkten, Linien, Ebenen und Körpern in Normalprojektion. Durchschnitte kantiger und runder Körper mit Ebenen und Entwickelung ihrer Oberfläche. Einfache Körperdurchdringungen.

Obertertia.

Religion: katholisch. Glaubenslehre vom Busssakrament bis zur Vollendung der Welt. Die katholische Sittenlehre. Lebensbilder und Charakterzüge, 7—13 nach König, Handbuch.

evangelisch. Auswahl aus Matthäus u. Lucas, besonders die Gleichnisse und die Bergpredigt Uebersicht über die Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Geschichte d. evangel. Kirchenliedes. Das 5. Hauptstück mit Sprüchen. 2 Kirchenlieder, Ps 90 und 103 gelernt.

jüdisch. Jüdische Geschichte von der Zerstörung des zweiten Tempels bis zum Erlöschen des Gaonats (70—1040). — Lektüre des Buches Jesajah.

Deutsch. Wortbildungslehre. Wiederholungen aus dem grammatischen Pensum der früheren Klassen im Anschluss an die Aufsätze. Lektüre schwieriger Prosastücke des Lesebuches. Homers Odyssee in Uebersetzung. Körners Zriny. Einige grössere Balladen wurden auswendig gelernt Alle Monate ein Aufsatz. Zur Unterstützung des Deutschen wurden 10 kleine Ausarbeitungen geschrieben.

Französisch. Plötz-Uebungsbuch: 46—68: Rektion der Verben, Wortstellung, Artikel, Stellung des Adjektivs. Lektüre: Duruy: Histoire de France (mit Auswahl). Einige Gedichte gelesen und auswendig gelernt. Sprechübungen im Anschluss an Plötz, Lektüre und Krons „Französische Sprechübungen" Nr. I—IX über Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit (darunter auch Nacherzählungen)

Englisch. Durchnahme von Haussknechts English Student, Composition IV bis XI, nebst dem dazu gehörigen grammatischen Pensum: Rektion der Verben, Hilfsverben, Infinitiv, Particip, Artikel. Wortstellung. Lektüre: Celebrated Men of England and Scotland. Ausserdem Supplement, 20 bis 40: Geographie Englands Uebungen im Gebrauch der Umgangssprache. Einige Gedichte wurden gelesen, zwei auswendig gelernt. 14tägige Klassenarbeiten.

Geschichte. Deutsche, insbesondere brandenburg-preussische. Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis Friedrich II.

Erdkunde. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. — Kartenskizzen.

Mathematik. Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten. Gleichungen ersten und zweiten Grades bei denen Wurzelzeichen auftreten. Gleichungen mit mehreren Unbekannten.

Geometrie. Proportionalität von Strecken. Strahlenbüschelsatz mit Anwendungen. Aehnlichkeitslehre mit Anwendungen auf Dreiecke, Vielecke, Kreis. Die regelmässigen Vielecke, Berechnung des Kreises. Konstruktionsaufgaben 14tägige Klassen- und Hausarbeiten.

Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Vorbegriffe der Mechanik, die einfachen Maschinen: Bewegung, Fall, Wurf, Pendel, Zentralbewegung. Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmelehre.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Beschreibung schwieriger Pflanzenarten, besonders der Zellkryptogamen Ausländische Kulturgewächse Schematisches Zeichnen. Herbarium. Exkursionen. — Im Winter Zoologie: Niedere Tiere. Ueberblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie.

Freihandzeichnen. Freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes usw. Skizzieren. Gedächtniszeichnen.

Linearzeichnen (wahlfrei) Konstruktionen von geradlinigen Figuren und von Kreisen. Kurvenkonstruktionen und Konstruktionen von Gewölbebogen und architektonischen Gliedern.

Untertertia.

Religion: katholisch. Die Glaubenslehre bis zum Busssakrament. Lebensbilder 1—6 nach Koenig, Handbuch.

evangelisch. Lektüre des A. T. von Abraham bis zur Rückkehr aus der babylon Gefangenschaft. Lektüre ausgewählter Psalmen und Prophetenstellen. 4. Hauptstück. Das Kirchenjahr. Gottesdienstl. Ordnungen. Das Gotteshaus. — Geographie von Palästina.

Religion: jüdisch. Jüdische Geschichte von der babylonischen Gefangenschaft bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. — Lektüre ausgewählter Psalmen und Sprüche Salomos. — Pflichtenlehre.

Deutsch. Wiederholung der Zeichensetzung, der Wort- und Satzlehre. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders im Anschluss an die deutsche Sage und Geschichte. 10 Gedichte wurden gelernt und kurze Angaben über das Leben der Dichter gegeben. Alle 4 Wochen wurde ein Aufsatz geschrieben. Ausserdem wurden zur Unterstützung des deutschen Unterrichts in den anderen Fächern 10 kleine Ausarbeitungen geschrieben.

Französisch. Uebungsbuch C, 26–45. Das intransitive, reflexive, unpersönliche Verb. Gebrauch der Zeiten. Der Konjunktiv. Lektüre: Francinet von Bruno. Es wurden mehrere Gedichte gelesen; auswendig gelernt: Les Adieux de Marie Stuart. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an das Gelesene. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit.

Englisch. The English Student: Sketch 1—15, Composition 1—3, Supplement 1—19. Die regelmässige Formenlehre und die starken Verben, Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff. 2 Gedichte auswendig gelernt. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit: Diktat, Fragen und Antworten, Wiedererzählung, Uebersetzung ins Englische.

Geschichte. Nach einer Uebersicht über die römische Kaiserzeit deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Einprägung von Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde. Die aussereuropäischen Erdteile, die deutschen Kolonien. Kartenzeichnungen an der Tafel und in Heften. Besprechung von Bildwerken über die Kolonien und den Weltverkehr.

Mathematik. Arithmetik. Die Grundrechnungsarten und ihre Verbindungen. Proportionen. Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten und ihre Anwendungen auf das bürgerliche Leben und kaufmännische Rechnen.

Geometrie. Wiederholung der Lehrsätze und Konstr. von Dreiecken und Parallelogrammen. Die Kreislehre. Berechnung der Flächen gradliniger Figuren. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; alle Vierteljahre eine Hausarbeit.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Wiederholung und Erweiterung des früheren Lehrstoffs mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Pflanzensystems, besonders der bedecktsamigen Phanerogamen, und die Gefässkryptogamen. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

Freihandzeichnen. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Uebungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Quarta.

Religion: katholisch. Katechismus: 3. Hauptstück: Von der Gnade und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichte: Die Geschichten des N. T. von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt. Geschichte der Apostel und der ersten christlichen Kirche.

evangelisch. Das 3. Hauptstück mit Sprüchen. Ausgewählte Abschnitte des Alten Testamentes bis Salomo. Das Markus-Evangelium. Abschnitte aus Kapitel 1—12 der Apostelgeschichte. 4 Kirchenlieder und Psalm 23 gelernt.

jüdisch. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Erbauung des zweiten Tempels. Einteilung der heiligen Schrift. Das Gebet und die gottesdienstlichen Handlungen.

Deutsch. Lesen, Erklären und Wiedergabe von Lesestücken und Gedichten, von denen 12 neu gelernt wurden. Wiederholung der Satzlehre und der Tempora. Hauptregeln der Zeichensetzung. Schriftliche Arbeiten: monatlich ein Diktat, einen Haus- und einen Klassenaufsatz, hin und wieder eine Satzanalyse.

Französisch. Uebungsbuch C, 1—25. Abschluss der Formenlehre: Die unregelmässigen Zeitwörter, Hauptwort, Eigenschaftswort. Sprechübungen im Anschluss an die

Lesestücke und die Hölzelbilder von den 4 Jahreszeiten. Kleinere Gedichte aus dem Anhang der Grammatik wurden gelesen, zum Teil gelernt Alle 8 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte. Das Altertum. Die Geschichte des Morgenlandes, seiner Kulturvölker, Wiederholung der griechischen Sagen. Griechische Geschichte bis 323 Römische Geschichte bis Domitian. Vergleichung der gleichzeitigen Ereignisse in der jüdischen, griechischen und römischen Geschichte.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausnahme Deutschlands. Kartenskizzen.

Mathematik. Rechnen. 4 Rechnungsarten der Dezimalbrüche, Umwandlung der Dezimalbrüche in gemeine Brüche Prozentrechnung. Brutto-, Tara-, Netto-Rechnung. Rabattrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Zinsrechnung. Die Grundlagen der Buchstabenrechnung. Auflösen von Klammern Addition, Subtraktion, Multiplikation. Negative Grössen.

Geometrie. Lehre von den Winkeln und parallelen Geraden. Kongruenz der Dreiecke. Anwendung derselben Einfache Konstruktionen von Dreiecken Lehre von den Parallelogrammen und dem Trapez. Viereckaufgaben. 14tägige Klassenarbeiten, vierteljährlich eine Hausarbeit.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibuug verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem Herbarium. Exkursionen — Im Winter Zoologie: Wiederholung und Erweiterung des früheren Lehrstoffes mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — Uebungen im schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Schreiben. Geschäftsaufsätze in deutscher und lateinischer Schrift. Rundschrift.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen etc) Skizzieren und Gedächtniszeichnen

Quinta.

Religion: katholisch. Katechismus: 2. Hauptstück: Von den Geboten Das Kirchenjahr. Die Geschichten des neuen Testamentes bis zum Tode des Herrn.

evangelisch. Biblische Geschichten des N. T. 2. Hauptstück nebst Sprüchen. Kirchenlieder.

jüdisch. Biblische Geschichte: Von Josua bis zum Tode Davids. Die Fest- und Gedenktage.

Deutsch. Lesen, Erzählung und mündliche Wiedergabe von Lesestücken und Gedichten aus dem Lesebuche. Besprechung und Nacherzählung von Abschnitten aus der Sagengeschichte der Griechen und Römer. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Prosastücken Vervollständigung der Flexions- und Interpunktionslehre; Satzverbindung und Satzgefüge. Im 1. Halbjahr wöchentlich ein Diktat; im 2. Halbjahr abwechselnd Diktate und schriftliche Ausarbeitungen (Aufsätze).

Französisch. Elementarbuch C, 30—63. Die 3 Konjugationen nach Grundformen und abgeleiteten Zeiten. Die Fürwörter. 2 Gedichte gelernt. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, sowie über Körper, Jahreszeiten, Familie, Reise. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichtserzählungen. a) griechische: Prometheus, Dädalus und Ikarus, Kadmus, Tantalus, Niobe, Perseus, Oedipus, Theseus, Argonautenzug, Herkules, Trojanischer Krieg, Irrfahrten des Odysseus. Daneben Geographie von Griechenland. b) römische: Aeneas und die Gründung Roms, Menenius Agrippa, Kampf der Horatier und Curiatier, Coriolanus, Cincinnatus, Eroberung Roms durch die Gallier, Marcus Curtius. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Geschichten wurde ebenfalls hergestellt. Geographie von Italien.

Erdkunde. Mitteleuropa, insbesondere Deutschland. Weitere Einführung in das Verständnis des Globus und der Karten. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Tafel und im Hefte.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen; das grösste und kleinste gemeinschaftliche Mass resp. Vielfache. Die Rechnungsarten mit gewöhnlichen Brüchen Dreisatzaufgaben mit Brüchen. Uebungen mit benannten Dezimalzahlen. Nach Weihnachten in 1 Stunde propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Erweiterung der Grundbegriffe. Beschreibung und Vergleichung einheimischer Blütenpflanzen namentlich in biologischer Hinsicht. Anlegung eines Herbariums. Im Winter Zoologie: Der Bau des menschlichen Körpers. Beschreibung und biologische Begründung des Körperbaues und der Lebensweise der wichtigsten Vertreter der Wirbeltiere.

Schreiben. Die Klein- und Grossbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift wurden in genetischer Reihenfolge auf einfachen Linien geübt und in Verbindungen und zusammenhängender Schrift angewandt. Arabische und römische Ziffern.

Zeichnen. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Sexta.

Religion: katholisch Erstes Hauptstück des Katechismus: Vom Glauben. Biblische Geschichte des Alten Testaments

evangelisch Biblische Geschichte des A. T. 1 Hauptstück nebst Sprüchen. Kirchenlieder.

jüdisch. Biblische Geschichte: Von der Schöpfung bis zum Tode Moses. Die zehn Gebote.

Deutsch. Uebung im sinngemässen Lesen, Erklären und Nacherzählen von leichteren Lesestücken und Gedichten des Lesebuches, besonders im Anschluss an die Geschichtserzählungen. Auswendiglernen und Vortragen von 12 Gedichten. Die Wortklassen. Flexion des Substantivs, Adjektivs, Verbs und Pronomens, mit Berücksichtigung der französischen Formenlehre. Die Satzteile. Alle Wochen ein Diktat verbunden mit grammatischen Uebungen.

Französisch. Elementarbuch C, 1—30. Lautliche Schulung. Avoir, être; die Hauptkonjugation im Indikativ, Aktiv und Passiv; die persönlichen Fürwörter. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, besonders über Schule, Haus, Familie. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit (Diktat, Uebersetzung, Beantwortung französisch gestellter Fragen oder Umarbeitung eines kleinen Prosastückes durch Aenderung der Person, Zeit etc.)

Geschichtserzählungen. Kaiser Wilhelm II.; Friedrich III.; Wilhelms I. Lebenszeit. Friedrich der Grosse. Der grosse Kurfürst. Die Hohenzollern in Brandenburg. Barbarossa. Heinrich der Finkler. Karl der Grosse. Arminius. Die alten Deutschen.

Erdkunde. Grundbegriffe der Geographie; die 5 Erdteile in grossen Umrissen. Schlesien.

Rechnen. Die 4 Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen und deren Anwendungen. Die Münzen, Masse und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Vorbereitung auf die Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit; alle Vierteljahre eine Hausarbeit.

Naturbeschreibung. Im Sommer Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Grundbegriffe der Morphologie. Anleitung zur Anlegung eines Herbariums. Exkursionen. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Schreiben. Die Klein- und Grossbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift auf Doppellinien einzeln in genetischer Reihenfolge und in Wörtern und zusammenhängender Schrift (Sprichwörter). Arabische und römische Ziffern.

Schriftliche Aufgaben für die Reifeprüfung.

Deutscher Aufsatz: Welche Wirkung hat die Napoleonische Zeit auf die staatlichen Verhältnisse Deutschlands und auf das allgemeine geistige Leben der Deutschen?

Französischer Aufsatz: La jeunesse de Goethe (1749—1765). a) La maison paternelle, b) son éducation, c) Les Français à Francfort, d) le couronnement de l'empereur Josef II.

Englische Uebersetzung aus Knight, Oliver Cromwell.

Mathematische Aufgaben. 1. Welches ist die ihrem Inhalte nach kleinste Ellipse, die sich um ein Rechteck mit den Seiten 2 p und 2 q so beschreiben lässt, dass ihre Achsen den Seiten parallel liegen? — 2. Ein Vater legte bei der Geburt seines Sohnes und an jedem der folgenden 15 Geburtstage 450 Mk. auf eine Bank, um ihm 8 Jahre lang eine Summe von 1458,70 Mk. zu sichern Wieviel Prozent berechnet die Bank, wenn der Sohn am 16. Geburtstage das erste Mal die Summe abheben sollte? — 3. Beuthen hat eine geographische Breite von 50° 20′53″. Wie lange dauert hier am kürzesten und am längsten Tage die astronomische bezw. die bürgerliche Dämmerung? — 4. Durch einen gegebenen Punkt P innerhalb eines gezeichnet gegebenen Kegelschnitts eine Sehne zu ziehen, welche in P halbiert wird. (Für Ellipse, Parabel, Hyperbel auszuführen).

Naturwissenschaftliche Arbeit. Das Ohm'sche Gesetz und seine Anwendung bei Schaltung von Elementen. — Hierzu die Aufgabe: Welche Stromstärken lassen sich durch verschiedene Schaltungen von n = 12 Daniell'schen Elementen erzielen, wenn die elektromotorische Kraft eines jeden derselben e = 1,079 V, der innere Widerstand n = 0,61 Ω und der Leitungsdraht ein a = 200 m langer und d = 2 mm dicker Kupferdraht ist? Der Widerstand eines Kupferdrahtes von 1 m Länge und 1 mm Dicke sei R = 0,02104 Ω.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

1. **Turnen.** Die Schule wurde im Sommer von 431, im Winter von 401 Schülern besucht. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		darunter von einzelnen Uebungen	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
	42	46	1	1
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 9%	im W. 11%.	—	—

Die 12 Klassen bildeten 9 Turnabteilungen von 19, 26, 43, 33, 65, 40, 41, 40 und 36 Schülern. Im nächsten Schuljahre soll auch die Quarta geteilt werden. Im Sommer fand das Turnen bei schönem Wetter meist auf dem Schulhofe, sonst in der Turnhalle statt Jede dritte Turnstunde wurde im Sommer zu Turnspielen verwandt, welche auf dem Schulhofe bezw. auf dem von der hiesigen Schützengilde in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellten Spielplatze des Schützenhauses, vom 13. August ab auf dem städtischen Spielplatz im Stadtpark stattfanden. Den Schülern der Klassen O III bis I wurde im Winter wöchentlich eine Stunde für den Eislauf freigegeben.

Von 390 Schülern bezeichneten sich als Schlittschuhläufer 316, d. h. 81 %, als Freischwimmer 135, d h. 35 %.

2. **Gesang.** Der Unterricht wurde in VI in 2, in V wöchentlich in je 1 Stunde erteilt und umfasste ausser Sing- und Treffübungen sowie theoretischer Unterweisung Einübung ein- und zweistimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung des Volksliedes. Der Schülerchor, der aus besseren Sängern der Klassen Quinta bis Oberprima (in Stärke von ca. 120 Schülern) bestand, übte sowohl volkstümliche Lieder und Gesänge als auch grössere Chorwerke für die Schulfestlichkeiten ein.

4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

	Preis	Für Klasse							
	M.	VI	V	IV	U III	O III	UII	OII	U & O I
Religion: a) katholische: Diözesan-Katechismus . . .	0,45	1	1	1	—	—	—	—	—
Schuster-Mey, Bibl. Geschichte	0,80	1	1	1	—	—	—	—	—
König, Handbuch	3,00	—	—	—	1	1	—	—	—
„ Lehrbuch I	1,80	—	—	—	—	—	1	—	—
„ „ II	1,80	—	—	—	—	—	—	1	1
„ „ III	1,80	—	—	—	—	—	—	1	1

		Preis	Für Klasse							
		ℳ	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	U O I
Religion:	b) evangelische: Wendel, Bibl. Geschichte B*)	0,85	—	—	1	—	—	—	—	—
	Der amtliche Lernstoff von Breslauer Rel.-Lehrern herausgegeben	0,50	1	1	1	1	1	1	1	1
	Leimbach, Leitfaden I B.*)	2,20	—	—	—	—	—	1	—	—
	Halfmann-Köster: Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht I	2,25	1	1	—	—	—	—	—	—
	II B.	2,00	—	—	—	1	1	—	—	—
	III	2,50	—	—	—	—	—	—	1	1
	Völker-Strack, Bibl. Lesebuch	1,80	—	—	1	1	—	—	—	—
	c) jüdische: Herxheimer, Leitfaden	1,30	—	—	—	1	1	1	1	1
	Auerbach, Bibl. Geschichte	1,60	1	1	1	—	—	—	—	—
	Kayserling, Handbuch f. d. jüd. Geschichte	1,80	—	—	—	1	1	—	—	—
Deutsch:	Buschmann, Deutsches Lesebuch I	2,75	1	1	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ II	3,60	—	—	1	1	—	—	—	—
	„ „ „ III	4,60	—	—	—	—	1	1	—	—
	„ für obere Klassen I	1,75	—	—	—	—	—	—	1	—
	„ „ „ „ II	3,90	—	—	—	—	—	—	—	1
	„ „ „ „ III	3,10	—	—	—	—	—	—	—	1
	v. Sanden, Deutsche Sprachlehre	0,80	1	1	1	1	1	—	—	—
Französisch:	G. Ploetz, Elementarbuch C.	2,50	1	1	1	—	—	—	—	—
	Ploetz-Kares, Sprachlehre	1,60	—	—	1	1	1	1	1	1
	„ „ Übungsbuch C.	3,30	—	—	1	1	1	1	—	—
	Ploetz, Übungen zur Syntax	1,65	—	—	—	—	—	—	1	1
	Kron, Französ. Sprechübungen	1,25	—	—	—	—	1	1	1	—
	Gropp - Hausknecht, Französ. Gedichte	2,00	—	—	—	—	—	—	1	1
Englisch:	„ „ Engl. Gedichte	2,20	—	—	—	—	—	—	1	1
	Hausknecht, The English Student	3,50	—	—	—	1	1	1	1	1
	Wershoven, Zusammenhängende Stücke	1,35	—	—	—	—	—	—	1	1
Geschichte:	Andrä-Sevin, 1. Altertum	1,50	—	—	1	—	—	—	—	—
	„ „ 2. Teil	2,50	—	—	—	1	1	1	—	—
	Stein, Lehrbuch 1, Altertum	2.50	—	—	—	—	—	—	1	—
	„ „ 2, Mittelalter	2,70	—	—	—	—	—	—	—	1
	„ „ 3, neue Zeit	2,50	—	—	—	—	—	—	—	1
Erdkunde:	Seydlitz D., Heft 1	0,60	—	1	—	—	—	—	—	—
	„ „ „ 2	0,50	—	—	1	—	—	—	—	—
	„ „ „ 3	0,80	—	—	—	1	—	—	—	—
	„ „ „ 4	1,00	—	—	—	—	1	—	—	—
	„ „ „ 5	0,85	—	—	—	—	—	1	—	—
	„ „ „ 7	1,00	—	—	—	—	—	—	1	1
	Debes, Schulatlas	1,50	1	1	1	—	—	—	—	—
	Dierke-Gäbler, Atlas für obere Klassen	6,00	—	—	—	1	1	1	1	1
Rechnen und Mathematik:	Müller - Pietzger, Rechenbuch	2,40	1	1	1	—	—	—	—	—
	Müller, Mathem. B. I	2,20	—	—	1	1	1	1	—	—
	„ „ B. II, 1	2,80	—	—	—	—	—	—	1	1
	„ „ B. II. 2	2,40	—	—	—	—	—	—	—	1
	Müller - Kutnewski, Aufgaben B. 1	2,80	—	—	—	1	1	1	—	—
	„ „ „ B. 2	3,40	—	—	—	—	—	—	1	1
	Gauss, 5stellige Logarithmen	2,50	—	—	—	—	—	1	1	1
Physik:	Börner, Leitfaden I	2,20	—	—	—	—	1	1	—	—
	Börner, Lehrbuch	6,00	—	—	—	—	—	—	1	1
Chemie:	Lewin, Method. Leitfaden	2,40	—	—	—	—	—	1	—	—
	Lohrscheid, Lehrb. der anorg. Ch.	4,20	—	—	—	—	—	—	1	1
Botanik:	Wossidlo, Leitfaden	3,30	1	1	1	1	1	1	—	—
Zoologie:	Wossidlo, Leitfaden 1, Tiere	3,00	1	1	1	1	1	1	—	—
Gesang:	Erk - Graef, Sängerhain II	1,00	1	1	—	—	—	—	—	—

Zur Anschaffung wird den Schülern der mittleren und besonders der oberen Klassen empfohlen für das Französische das Wörterbuch von Sachs-Villate, Schulausgabe in **zwei** Bänden — diese getrennte Ausgabe wird mit Rücksicht auf die Klassenaufsätze verlangt —, für das Englische sind zu empfehlen die Wörterbücher von Muret-Sanders, Grieb-Schröer oder Thieme-Kellner, ebenfalls in zwei Bänden.

*) An Stelle dieses Lehrbuches tritt stufenweise das von Halfmann-Köster.

II. Verfügungen.

Prov.-Schulk. 19. 3. 07 genehmigt die stufenweise Einführung von Auerbach, „Biblische Erzählungen für die israelitische Jugend" von Ostern 1907 ab.

Min.-Verf. 5. 3. 07 teilt mit, dass der Bundesrat unter dem 31. 1. 1907 die Abiturienten der Oberrealschulen zum **medizinischen Studium** zugelassen hat. Der Nachweis lateinischer Sprachkenntnisse ist von ihnen erst bei ihrer Meldung zu den ärztlichen Prüfungen beizubringen. Sie haben dabei nachzuweisen, dass sie in der lateinischen Sprache die Kenntnisse besitzen, welche für die Versetzunng in die Obersekunda eines deutschen Realgymnasiums gefordert werden. Sind diese Kenntnisse an einer Oberrealschule mit wahlfreiem Lateinunterricht erworben, so genügt das Zeugnis des Anstaltsleiters über die erfolgreiche Teilnahme an diesem Unterricht.

Prov.-Schulk. 24. 4. 07. Diejenigen Schüler von OII aufwärts, welche sich am Linearzeichnen beteiligen, dürfen auf Antrag des Vaters oder dessen Stellvertreterss vorläufg vom Freihandzeichnen befreit werden, in der Voraussetzung, dass eine endgültige Regelung dieser Frage durch Entscheidung des Herrn Ministers erfolgen wird.

Min.-Verf. 29. 1. 07. Aus der Abänderung des § 90 der Wehrordnung: Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem die bedingungslose Versetzung aus Unter- nach Obersekunda bekundenden Zeugnisse die Bedeutung eines vollgültigen wissenschaftlichen Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber die Untersekunda nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat

Min.-Verf. 14. 6. 07. Der Oberlehrer Ewers wird zum Kreisschulinspektor ernannt.

Prov.-Schulk. 17 9. 07 genehmigt die Anstellung des städtischen Lehrers Artur Olbrich als technischer Lehrer an der Oberrealschule.

Prov.-Schulk. 26 11. 07 ändert die diesjährigen Weihnachtsferien ab auf 21. Dezember bis 8. Januar 1908.

Mag. 7. 8. 07 teilt mit, dass der Spielplatz im Stadtpark am Dienstag und Freitag Nachmittag für die Oberrealschüler freigehalten wird.

Prov.-Schulk. 7. 10. 07. Der Kandidat des höheren Lehramts Dr. Baxmann wird der Anstalt zur Fortsetzung seines Probejahres überwiesen.

Min. 11 12. 07. Eine der beiden lehrplanmässigen Schreibstunden in Quarta darf durch französischen Unterricht ersetzt werden.

Prov.-Schulk. 10 2. 08 genehmigt, dass in der Prima Schülerübungen in der Physik eingerichtet und in den lehrplanmässigen Unterricht eingefügt werden.

Min. 22. 2. 08. Die Einrichtung von wahlfreiem Lateinunterricht in den 3 oberen Klassen, zunächst in Obersekunda, von Ostern ab wird genehmigt.

Min. 6. 2. 07. Den Abiturienten, welche eine technische Hochschule besuchen wollen, wird empfohlen, sich die in den beiden oberen Klassen angefertigten, von den zuständigen Zeichenlehrern als selbständige und gute Leistungen anerkannten Freihand- und Linearzeichnungen bescheinigen zu lassen. Durch Vorlage solcher Zeichnungen können die Studierenden den zuständigen Hochschulprofessoren ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit erleichtern und sich unter Umständen erhebliche Zeitersparnisse sichern.

Min.-Verf. 9. 7. 07 betr. Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen.

Anweisung

zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen.

§ 1.

Die Schulbehörden sind verpflichtet, der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule tunlichst entgegenzuwirken und die beim Auftreten dieser Krankheiten hinsichtlich der Schulen und anderen Unterrichtsanstalten erforderlichen Anordnungen nach Massgabe der nachstehenden Vorschriften zu treffen.

§ 2.

Auf die Reinhaltung der Schulgrundstücke, namentlich der Umgebung der Brunnen und der Schulräume einschliesslich der Bedürfnisanstalten, ist besondere Aufmerksamkeit zu richten. Die Klassenzimmer sind täglich auszukehren und wöchentlich mindestens zweimal feucht aufzuwischen, während der Schulpausen und der schulfreien Zeit zu lüften und in der kalten Jahreszeit angemessen zu erwärmen. Die Bedürfnisanstalten sind regelmässig zu reinigen uud erforderlichenfalls zu desinfizieren. Jährlich mindestens dreimal hat

eine gründliche Reinigung der gesamten Schulräume einschliesslich des Schulhofs zu erfolgen. Auch empfiehlt es sich, in angemessenen Zwischenräumen das Wasser der Schulbrunnen bakteriologisch untersuchen zu lassen.

§ 3.

Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten erforderlich:

a) **Aussatz** (Lepra), **Cholera** (asiatische), **Diphtherie** (Rachenbräune), **Fleckfieber** (Flecktyphus), **Gelbfieber, Genickstarre** (übertragbare), **Pest** (orientalische Beulenpest), **Pocken** (Blattern), **Rückfallfieber** (Febris recurrens), **Ruhr** (übertragbare Dysenterie), **Scharlach** (Scharlachfieber) und **Typhus** (Unterleibstyphus);

b) **Favus** (Erbgrind), **Keuchhusten** (Stickhusten), **Körnerkrankheit** (Granulose, Trachom), **Krätze, Lungen-** und **Kehlkopftuberkulose,** wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, **Masern, Milzbrand, Mumps** (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter) **Röteln, Rotz, Tollwut** (Wasserscheu, Lyssa) und **Windpocken.**

§ 4.

Lehrer und Schüler, welche an einer der in § 3 genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheiten jedoch nur, solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von **Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber** oder **Typhus** erwecken.

Die Ortspolizeibehörden sind angewiesen, von jeder Erkrankung eines Lehrers oder Schülers an einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheiten, welche zu ihrer Kenntnis gelangt, dem Vorsteher der Anstalt (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, ersten Lehrer, Vorsteherin u. s. w.) unverzüglich Mitteilung zu machen.

Werden Lehrer oder Schüler von einer der in Absatz 1 bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5.

Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausung durch sie zu befürchten ist.

Die Ortspolizeibehörden sind angewiesen, von jeder Fernhaltung einer Person vom Schul- und Unterrichtsbesuche dem Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, ersten Lehrer, Vorsteherin u. s. w.) unverzüglich Mitteilung zu machen.

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, dass der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Strassen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten

§ 6.

Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen. Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet, und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt, bezw. desinfiziert werden;

b) bei den im § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

§ 7.

Kommt in einer Schule oder anderen Unterichtsanstalt eine Erkrankung an Diphtherie vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich durch Einspritzung von Diphtherieheilserum gegen die Krankheit immunisieren zu lassen.

§ 8.

Kommt in einer Schule oder anderen Unterrichtsanstalt eine Erkrankung an Diphtherie, übertragbarer Genickstarre oder Scharlach vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, dringend anzuraten, in den nächsten Tagen täglich Rachen und Nase mit einem desinfizierenden Mundwasser auszuspülen.

§ 9.

Schüler, welche an Körnerkrankheit leiden, dürfen, solange sie keine deutliche Eiterabsonderung haben, am Unterricht teilnehmen, müssen aber besondere, von den gesunden Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten und haben Berührungen mit den gesunden Schülern tunlichst zu vermeiden.

§ 10.

Es ist darauf zu halten, dass Lehrer und Schüler, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, die den Verdacht der Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose erwecken — Mattigkeit, Abmagerung, Blässe, Hüsteln, Auswurf u. s. w. —, einen Arzt befragen und ihren Auswurf bakteriologisch untersuchen lassen.

Es ist Sorge dafür zu tragen, dass in den Schulen an geeigneten Plätzen leicht erreichbare, mit Wasser gefüllte Speigefässe in ausreichender Anzahl vorhanden sind. Das Spucken auf den Fussboden der Schulzimmer, Korridore, Treppen sowie auf den Schulhof ist zu untersagen und nötigenfalls zu bestrafen.

§ 11.

Kommt in einer Schule oder anderen Unterrichtsanstalt eine Erkrankung an **Pocken** vor, so ist allen Personen, welche in der Anstalt mit dem Erkrankten in Berührung gekommen sind, soweit sie nicht die Pocken überstanden haben, oder innerhalb der letzten fünf Jahre mit Erfolg geimpft worden sind, dringend anzuraten, sich unverzüglich der Schutzpockenimpfung zu unterziehen.

§ 12.

Wenn eine im Schulgebäude selbst wohnhafte Person an **Aussatz, Cholera, Diptherie, Fleckfieber, Gelbfieber,** übertragbare **Genickstarre, Keuchhusten, Masern, Mumps, Pest, Pocken, Röteln, Rotz, Rückfallfieber,** übertragbarer **Ruhr, Scharlach** oder **Typhus** oder unter Erscheinungen erkrankt, welche den **Verdacht** von **Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber** oder **Typhus** erwecken, so ist die Schule unverzüglich zu schliessen, falls die erkrankte Person nach dem Gutachten des Kreisarztes weder in ihrer Wohnung wirksam abgesondert noch in ein Krankenhaus oder einen anderen geeigneten Unterkunftsraum übergeführt werden kann.

Die Anordnung der Schulschliessung trifft bei höheren Lehranstalten und bei Lehrerbildungsanstalten der Direktor, im übrigen in Landkreisen der Landrat, in Stadtkreisen der Bürgermeister. Vor jeder Schulschliessung ist der Kreisarzt zu hören; auch ist dem Patronat (Kuratorium) in der Regel schon vor Schliessung der Anstalt von der Sachlage Kenntnis zu geben.

§ 13.

Kommt eine der in § 12 genannten Krankheiten in **Pensionaten, Konvikten, Alumnaten, Internaten** u. dgl. zum Ausbruch, so sind die Erkrankten mit besonderer Sorgfalt abzusondern und erforderlichenfalls unverzüglich in ein geeignetes Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum überzuführen. Die Schliessung derartiger Anstalten darf nur im äussersten Notfall geschehen, weil sie die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit in sich schliesst.

Während der Dauer und unmittelbar nach dem Erlöschen der Krankheit empfiehlt es sich, dass der Anstaltsvorstand nur solche Zöglinge aus der Anstalt vorübergehend oder dauernd entlässt, welche nach ärztlichem Gutachten gesund und in deren Absonderungen die Erreger der Krankheit bei der bakteriologischen Untersuchung nicht nachgewiesen sind.

§ 14.

Für die Beobachtung der in den §§ 2, 4 Abs. 1, 5 Abs. 1 und 4, 6 bis 11 und 13 gegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor, Hauptlehrer, erster Lehrer, Vorsteherin u. s. w.), bei einklassigen Schulen der Lehrer verantwortlich. In den Fällen des § 12 hat der Vorsteher der Schule an den zur Schliessung der Schule befugten Beamten unverzüglich zu berichten.

§ 15.

In Ortschaften, in welchen **Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber,** übertragbare **Genickstarre, Keuchhusten, Masern, Mumps, Pest, Pocken, Röteln, Rückfallfieber,** übertragbare **Ruhr, Scharlach** oder **Typhus** in epidemischer Verbreitung auftritt, kann die Schliessung von Schulen oder einzelnen Schulklassen erforderlich werden. Ueber diese Massregel hat die Schulaufsichtsbehörde nach Anhörung des Kreisarztes zu entscheiden. Bei Gefahr im Verzuge kann der Vorsteher der Schule (bei höheren Lehranstalten und bei Lehrbildungsanstalten der Direktor) auf Grund eines ärztlichen Gutachtens die Schliessung vorläufig anordnen, hat aber hiervon unverzüglich der Schulaufsichtsbehörde sowie dem Landrat Anzeige zu machen. Auch ist dem Patronat (Kuratorium) in der Regel schon vor Schliessung der Anstalt von der Sachlage Kenntnis zu geben. Ausserdem ist der Vorsteher der Schule (Direktor) verpflichtet, alle gefahrdrohenden Krankheitsverhältnisse, welche die Schliessung einer Schule oder Schulklasse angezeigt erscheinen lassen, zur Kenntnis der Schulaufsichtsbehörde zu bringen.

§ 16.

Die Wiedereröffnung einer wegen Krankheit geschlossenen Schule oder Schulklasse kann nur von der in § 12 Absatz 2 bezeichneten Behörde auf Grund eines Gutachtens des Kreisarztes angeordnet werden. Auch muss ihr eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Schule oder Schulklasse sowie der dazu gehörigen Nebenräume vorangehen.

§ 17.

Die vorstehenden Vorschriften finden auch auf **Erziehungsanstalten, Kinderbewahranstalten, Spielschulen, Warteschulen, Kindergärten, Krippen** u. dgl. entsprechende Anwendung.

§ 18.

Es empfiehlt sich, die Schüler gelegentlich des naturwissenschaftlichen Unterrichts und bei sonstigen geeigneten Veranlassungen über die Bedeutung, die Verhütung und Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten aufzuklären und die Eltern der Schüler für das Zusammenarbeiten mit der Schule und für die Unterstützung der von ihr zu treffenden Massregeln zu gewinnen.

Berlin, den 9. Juli 1907.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

(gez.) **Holle.**

III. Geschichte der Anstalt.

Das vorige Schuljahr wurde am 27. März nach vorherigem Gottesdienst der drei Konfessionen mit einer Schulfeier geschlossen, bei welcher der Direktor die Abiturienten nach den Gesängen des Schulchores (O Täler weit, o Höhen — Laue Luft — Abschiedslied v. Lüthje) mit einer Ansprache entliess Dem Untertertianer Gnielinski wurde darauf das Werk v Bohrdt, Deutsche Schiffahrt, überreicht. — Das neue Schuljahr wurde am 11 April nach einem Gottesdienst, mit Einführung der neu eintretenden Lehrer und der Besprechung der Schulordnung eröffnet Auch dieses Jahr verlief in seinem ersten Teil unruhiger als in der 2 Hälfte. Herr Oberlehrer Stieff wurde bis 9 Mai durch eine militärische Uebung von der Schule ferngehalten und musste vom Lehrerkollegium vertreten werden. Dagegen gelang es für den Ostern neu eingetretenen Oberlehrer Herrn Bürger, der aus dem gleichen Grunde vom 24. Mai bis 4. Juli fehlte, in dem von dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium hierher überwiesenen Kandidaten Poganka einen Vertreter zu erhalten. Im 2 Vierteljahr fehlte Herr Grützner infolge Erkrankung vom 9 bis 28. September. Ferner wurde Herr Tschauner am 1. September als Königlicher Seminarlehrer nach Peiskretscham berufen und durch den städtischen Lehrer Herrn Olbrich ersetzt. Als Kandidaten wirkten an der Anstalt die Herren Reinsch und Brückner, von Oktober ab Herr Dr. Baxmann, der nach einem halbjährigen Aufenthalt als Assistent am lycée zu Troyes wieder an die Anstalt zurückkehrte, während Herr Brückner dem Gymnasium Zaborze zugewiesen wurde Herr Reinsch blieb auch nach Beendigung seines Probejahres von Michaeli ab weiter hier tätig. Mit Ablauf des Schuljahres scheiden aus die Herren Oberlehrer Lindemann, der nach Buer i. W. übersiedelt, wissenschaftlicher Hilfslehrer Reinsch, der als kommissarischer Oberlehrer nach Zaborze geht, und Herr Dr. Baxmann, um seiner militärischen Dienstpflicht in Wilhelmshaven zu genügen.

Ueber den Lebensgang der neu angestellten Herren ist Folgendes zu berichten:

Erwin Bürger, geb. 1879 zu Thiemendorf O.-L, Bez Liegnitz, evangel, erwarb das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Görlitz 1899, studierte in Berlin und Halle Mathematik und Physik. Nach Ablegung seines Staatsexamens im Juli 1904 genügte er seiner Militärpflicht beim Königsgrenadier-Regiment in Liegnitz und war vom 1. Oktober 1905 ab am Gymnasium zu Schweidnitz beschäftigt, worauf er am 1. April 1907 als kommissarischer Oberlehrer an die hiesige Oberrealschule übersiedelte und am 1. Oktober 1907 als Oberlehrer angestellt wurde.

Artur Olbrich, geboren 1878 zu Schweidnitz, besuchte die Präparandie zu Breslau und das Seminar zu Zülz. Daselbst bestand er 1898 die 1. und 1901 zu Ratibor die 2. Lehrerprüfung. Vom 1. April 1898 bis 31 August 1907 war er als Lehrer im öffentlichen Volksschuldienste in den Orten Riemertsheide, Kr. Neisse — Olschin, Kr. Lublinitz — Sorgau, Kr. Grottkau — Eintrachthütte O.-S. — Beuthen O.-S.

tätig. Am 1. Oktober 1906 ging er nach Berlin, um an einem Kursus an der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt und an den Uebungen und Aufführungen der Singakademie teilzunehmen und bestand im März 1907 die Turnlehrerprüfung Am 1. September 1907 wurde er als technischer Lehrer an die hiesige Oberrealschule berufen.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war, von einem Falle abgesehen, günstig. Es fehlten wegen Krankheit die Herren Brzezak am 14 und 15. V, 16—18 IX, 24., 25 II, Schmitz 31 V, Hanisch 8., 9 I; 22 II; Lindemann am 28 VI und 21. IX; Bürger 2 V. 6. II; Reinsch 24 IV; Dr Baxmann 19. II, I; Bimler 18. X, 9—13. XI, 13. XII, 12. II. Grützner 9—28. IX; 25. bis 29 II, Tschauner 27 VIII Aus dienstlichen oder persönlichen Gründen fehlten der Direktor am 17, 24, 25 V. (Hauptversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Mannheim) 28 IX (Hauptversammlung für lateinloses Schulwesen in Görlitz); 20, 21 XII; die Herren Gaebel am 8. V. (Schlesischer Philologentag in Striegau); Durynek am 26. VIII; Stieff 11. IV bis 29. V (Einziehung); Bürger 24. V. bis 4. VII (Einziehung); Reinsch und Dr. Baxmann 11. VI Gestellung); Bimler 12. X. Grützner 17 VI; Galliner 17. IX

Der Gesundheitszustand der Schüler war ungünstig, indem 29 Schüler durch schwerere Erkrankungen längere Zeit von der Schule ferngehalten wurden, darunter 6 wegen Scharlach. Leider hatten wir den Verlust eines vortrefflichen Schülers, des Quintaners Drechsler aus Neudorf zu beklagen, den eine durch einen Kirschkern verursachte Blinddarmentzündung dahinraffte Ferner verstarb ein Schüler, der in die Schule aufgenommen worden war, sie aber nicht mehr besuchen konnte, der Sextaner Niwetzki aus Borsigwerk Endlich wurde auch der frühere Obersekundaner Knittel aus Birkenhain, der bis Juli die Schule besucht hatte, im Februar 1908 seinen Eltern entrissen

Wegen Hitze fiel der Unterricht aus am 13 Mai (Servatius), 14. V; 1 u 2. VII, 15 VII.

Am 22 März hatte Herr Provinzialschulrat Geheimrat Nieberding dem Unterrichte eines Kandidaten beigewohnt. Am 6 September besuchte Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Holfeld den Unterricht von 3 Kandidaten in mehreren Klassen. Der Besuch des Herrn Finanzministers, welcher von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien begleitet war, fiel leider in die Sommerferien. Der Herr Minister besichtigte am 23. Juli die Räume der Anstalt.

Die Festtage wurden in folgender Weise gefeiert: Am Sedantage wurden die Gedichte: Lied vom schwarzen Adler v. Treitschke, Moltke v. Wildenbruch von dem Obersekundaner Kowollik und Untertertianer Förster vorgetragen und von dem Schulchor die Gesänge Morgenroth, Stunz: Segenswunsch, Gaekstatter: „Das Herz gehört dem Vaterland" aufgeführt. Die Festrede des Herrn Oberlehrers Lindemann zeichnete ein Lebensbild Moltkes und klang in das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" aus. Darauf verabschiedete der Direktor den scheidenden Lehrer Tschauner, dem er besonders für seine aufopfernde Pflege des Chorgesanges dankte. Die Klassen O II, O III_2, IV_1 unternahmen darauf unter Führung ihrer Ordinarien nähere Ausflüge in die Umgegend. — Am 18. Oktober hielt der Unterprimaner Kubatta eine Rede über die Ereignisse des Jahres 1807, während die übrigen Gedenktage in den Klassen abgehalten wurden. — Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde für die katholischen Schüler durch einen Festgottesdienst mit Tedeum eingeleitet. Bei der Festfeier um 11 Uhr versammelte sich ausser den Herren Vertretern von Königlichen und der städtischen Behörden ein so zahlreiches Publikum, dass die Schüler im anstossenden Zeichensaale untergebracht werden mussten. Es wurde zunächst das Chorwerk: Bergmannsgruss v. Anacker aufgeführt, dessen Klavierbegleitung Herr Dr. Baxmann, Solo und verbindenden Text Unterprimaner Braxator und Obersekundaner Kowollik übernommen hatten Doch war der Schlusssatz des eindrucksvollen Tonwerks der festlichen Veranstaltung entsprechend umgestaltet worden. Nachdem der Direktor das von der vorgesetzten Behörde der Anstalt überwiesene Werk von Wislicenus, Deutschlands Seemacht, dem Untersekundaner Singer überwiesen hatte, sprach Herr Oberlehrer Hanisch über die Hohenzollern in der deutschen Dichtung und schloss mit dem Kaiserhoch.

Herr Oberlehrer Durynek spendete den katholischen Schülern viermal das heilige Sakrament des Altars, bereitete 32 Schüler zur heiligen Beichte und 31 zum Empfang der ersten heiligen Kommunion vor Herr Pastor Gericke bereitete 14 Schüler, Herr Vikar Wider 6 Schüler zur Konfirmation vor.

An einem von dem hiesigen stenographischen Verein Gabelsberger im Sommerhalbjahr veranstalteten Lehrgang nahmen 24 Schüler teil.

Der Klassenspaziergang fand am 27. Mai bei zwar wechselndem, schliesslich gutem Wetter statt und führte die VI_1 in den Stadtwald, die VI_2 nach Josefsthal und Teufelsmühle, die V über Neudeck nach Bisia, die IV nach Emanuelsegen die $U\,III_1$ ins Jamnatal, Panewnik, $U\,III_2$ an die Dreikaiserecke, die O III nach Goczalkowitz, Bielitz, Zigeunerwald, die U II auf den Klimczok, während die O II und I schon am Tage vorher, Sonntag Mittag nach Ziegenhals, Zuckmantel gelangte, am folgenden Tage die Bischofskoppe bestieg und über Wildgrund, Eichhäusel, Neustadt zurückkehrte.

Herr Oberlehrer Brzezak machte wiederum in Begleitung einer grösseren Anzahl von Kollegen mit den Primanern verschiedene Ausflüge und besuchte die Hohenlohehütte, die Friedrichshütte, die Erdöl- und Teer-Industrie-Schwientochlowitz. Herr Reinsch besichtigte mit den Obersekundanern die Lazyhütte in Scharley und das hiesige Gas- und Wasserwerk. Ueberall wurde uns liebenswürdige Aufnahme geboten, für die auch hier der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. — Die Herren Oberlehrer Stieff und Watzlaw hielten am 29. November den Schülern der mittleren Klassen einen Vortrag mit Lichtbildern über hervorragende Kunstwerke der Malerei und über Neuerscheinungen auf künstlerischem Gebiet — Es fanden ferner 2 Rezitationen, eine deutsche von Herrn Fiedler, eine französische von Herrn Louvrier statt Herr Bardage aus Stockholm machte am 19 April photographische Aufnahmen der Innenräume während des Unterrichts

Die Einrichtung eines geräumigen Spielplatzes im Stadtpark hat einen lang gehegten Wunsch erfüllt; die Schüler haben ihn an 2 Nachmittagen in der Woche benützen dürfen. — Ferner wurde die Kanalisation auch in die Nebengebäude eingeführt. — Aula, Zeichensal, Turnhalle, verschiedene Turngerätschaften und Lehrmittel, vor allem das Skioptikon, wurden den hiesigen Vereinen öfters zu festlichen Veranstaltungen oder Vorträgen zur Verfügung gestellt. Die Turnhalle ist bis an die Grenze des Möglichen ausgenützt, indem sie ausser von unsren Schülern auch von der Präparandie, dem Königlichen Lehrerinnen-Seminar, der simultanen höheren Töchterschule, von 2 Damenriegen und 3 Turnvereinen benutzt wird. Der Bau einer zweiten städtischen Turnhalle erscheint als ein dringendes Bedürfnis.

IV. Statistische Mitteilungen.

I. Uebersicht über die Frequenz für das Schuljahr 1906|7.

	O I	U I	O II	U II	O III_1	O III_2	U III_1	U III_2	IV_1	IV_2	V_1	V_2	VI_1	VI_2	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	8	7	11	30	22	24	26	26	31	30	38	40	46	47	386
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres . . .	8	1	3	13	1	1	3	3	4	3	5	2	2	—	49
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	5	7	12	32	22	19	21	23	30	34	38	40	—	—	283
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	—	4	—	1	—	1	—	2	1	1	—	44	39	94
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1907 .	6	8	17	37	27	26	25	25	39	38	44	43	48	48	431
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	--	—	—	1	1	1	1	—	1	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	—	3	4	3	1	2	2	2	1	2	3	3	8	35
7. Zugang:															
a) durch Versetzung zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) durch Aufnahme zu Michaeli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	O I	U I	O II	U II	O IIf$_1$	O III$_2$	U III$_1$	U III$_2$	IV$_1$	IV$_2$	V$_1$	V$_2$	VI$_1$	VI$_2$	Sa.
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres .	5	8	14	33	24	25	23	23	38	38	43	41	46	41	401
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	4
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	1	1	1	1	—	1	3	—	1	2	3	15
11. Frequenz am 1. Februar 1907	5	8	13	32	23	24	24	23	37	35	43	42	43	38	390
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	19,4	18,5	17,7	16,8	16,5	15,9	14,9	14,4	14,2	13,7	13,0	12,5	11,7	11,3	Jahre

Die **Gesamtfrequenz** betrug **440 Schüler.**

2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Ev.	Diss	Jud.	Einheim.	Auswärt.	Ausländ.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	236	113	—	82	211	219*)	1
2. „ „ „ Winterhalbjahres	220	105	—	76	194	205	2
3. Am 1. Februar 1907	213	103	—	74	188	200	2

3a. Reifeprüfung.

Die schriftliche Prüfung, der sich 5 Oberprimaner unterzogen, fand in den Tagen vom 17. bis 22 Februar statt, die mündliche Prüfung, in welche die 5 Abiturienten eintraten, unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Professor Dr. Holfeld und im Beisein des Herrn Stadtältesten Stadtrats Schweitzer am 26. März Die 5 Prüflinge bestanden die Prüfung, einer unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Die Abiturienten des Ostertermines 1908.

No.	Lfde. No.	Vor- u. Zuname	Tag der Geburt	Geburtsort	Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre des Aufenthalts auf der Schule	Jahre des Aufenthalts in Prima	Studium oder Beruf
1	15	**Bruno Altaner**	20. 8. 87	St. Annaberg, Kr. Strehlitz	kath	Kaufmann, Chropaczow.	3	2	Kaufmann.
2	16	**Richard Duda****)	22. 4. 89	Schoppinitz, Kr. Kattowitz	kath.	Maschinenmstr. Heinitz-Grube.	9	2	Elektro technik.
3	17	**Otto Fitzner**	4. 1. 88	Laurahütte, Kr. Kattowitz	ev.	† Kommerzienrat, Laurahütte.	4½	2	Bergfach.
4	18	**Victor Jantoss**	1. 3. 89	Neudeck, Kr. Tarnowitz	kath.	Fürstl. Hauptbuchhalter, Neudeck.	8	2	Bankfach.
5	19	**Herbert Lindner**	10. 2. 89	Florentine-Grube Kr. Beuthen	ev.	Materialien-Verwalter, Beuthen.	9	2	Kaufmann.

*) Zu den auswärtigen Schüler sind 23 ausserhalb des engeren Stadtbezirks wohnende Schüler der städtischen Bezirke Schwarzwald, Städtisch-Dombrowa gerechnet worden.

**) wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

3b. Reife für Obersekunda.

Die wissenschaftliche Befähigung für Obersekunda und damit zugleich für den einjährig-freiwilligen Militärdienst wurde zu Ostern 1907 24 Schülern, zu Michaeli 3 Schülern erteilt, zu Ostern 1908 28 Schülern.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrer- und Schülerbibliothek wird vom Lehrer Grützner verwaltet.

Die **Lehrerbibliothek** besteht gegenwärtig aus 1213 Bänden gegen 1029 im vorigen Jahre. Angeschafft wurden: Rudkowski, Seminarbildung und Studium der Volksschullehrer in Preussen. Beier, die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. (II. Ergänzungsheft) Matthias, Geschichte des deutschen Unterrichts Herberich, Entwurf zu einem Lehrplan für die Oberrealschule. Schröder, Zur Gleichstellung der Philologen und Juristen. v. der Steinen: Das menschliche Geschlechtsleben; Gesundheit und Sittlichkeit; Neuhaus, Die Bekämpfung der Nervosität Rethwisch, Jahresberichte Bd. 21. Heinze-Ueberweg: Grundriss der Geschichte der Philosophie. Nietzsche: Also sprach Zarathustra, Jenseits von Gut und Böse Hinneberg: Kultur der Gegenwart. v. Ranke: Die römischen Päpste in den letzten 4 Jahrh, Bd. 1—3 Lochner: Deutsche Schulgrammatik. Grimm, Wörterbuch. v. d Leyden: Einführung in das Gotische Behaghel: Die deutsche Sprache Volkelt: Aesthetik des Tragischen Wohlrab: Aesthetische Erklärung zu Julius Caesar. Hehn: Gedanken über Goethe. Dilthey: Das Ergebnis und die Dichtung. Goethes Briefe (Alles um Liebe). Vesper: Die Ernte aus 8 Jahrhunderten deutscher Lyrik. Möricke-Sammlung Richard Wagner: Gesammelte Schriften und Dichtungen Vischer: Auch Einer Handel-Mazzetti: Jesse und Maria Wolf, Shakespeare, 2 Bde. Schlegel-Conrad: Shakespeares Jul. Caesar. Aronstein: English Prose Selections Morich: Der englische Stil. Klöpper: Englische Synonymik. Viëtor: A Shakespeare Reader. Fuchs: Anthologie des Prosateurs Français. Plattner: Französische Grammatik, Ergänzungsheft 4. Mührg: Praktische Einführung in den franz Anfangsunterricht Curtius: Der französische Aufsatz im deutschen Schulunterricht v Sybel: Geschichte der Revolutionszeit v. Bismarck: Gedanken und Erinnerungen. Seidel: Hohenzollernbuch, Jhrg 11. Nikel: Allgemeine Kulturgeschichte. Dove: Das britische Weltreich Wendt: Englands Geschichte und Verfassung v. Seydlitz: Geographie, D, Heft 5 Seidel: Deutschlands Kolonien Philippson: Europa Schlotke: Lehrbuch der darstellenden Geometrie, IV. T. Schmeil-Norrenberg: Tierkunde. Sauer: Mineralkunde. Ost: Lehrbuch der chem. Technologie. Gasch: Die volkstümlichen Wettübungen. Stork: Das Opernbuch. Münch: Die Musik in Schule und Haus. Beier: Die Berufswahl nach den Berechtigungen der höh. Lehranstalten. Conwentz: Beiträge zur Naturdenkmalpflege

Zeitschriften. Zentralblatt; Pädagogisches Wochenblatt; Monatsschrift für höh. Schulen; Kunstwart; Deutsche Literaturzeitung; The Times (Weekly); Die Neueren Sprachen; Annales politiques et littéraires Prometheus. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Jahresberichte der höh. Schulen (im Austausch).

Schülerbibliothek. Engel: Geschichte der deutschen Literatur; Kurz: Schillers Heimatjahre; Stich: Mark Aurel; Baumberger: Aus sonnigen Tagen; Filek: Die vulkanischen Erscheinungen; Niessen: Am Meeresstrande; Richter: Wanderungen durch das deutsche Land; Klaussmann: Schlagende Wetter; Weise: Aus der Jugendzeit eines Handwerkers. Fischer: Glück auf; Zschokke: Das Goldmacherdorf; Lobedanz: Peter Koch in Port-Arthur; Kania: Schlesien, ein deutsches Land; Exner: Schlesische Sagen; Jaeger: Ein Bergmannssohn; Lowag: Schlesische Bergmannssagen; Sagen aus dem Altvatergebirge; Hebel: Schatzkästlein; Jahnke: Hohenzollern-Anekdoten; Hennigker: Humor Friedrichs des Grossen; Spielmann: Aufgang und Niedergang; Parger: Schatzkästlein moderner Erzähler; Roessler: Närrsche Kerle; Schlesische Durfgeschichten; Conscience: Der Löwe von Flandern; Brentano: Peter der Grosse; Smolle: Napoleon I; Pracht: Ernstes und Heiteres; Geiger: Lydia; Lenzen: Nekodos; Möllhausen: Die beiden Jachten; Paulsen: Das deutsche Bildungswesen; Noël: General von Neumann; Clemenz: Schlesiens Bau und Bild; Siegel: Die Belagerung von Cosel 1807; Jähns: Feldmarschall Moltke; Knabe: Aus der antiken Geisteswelt; Langenbeck: Englands Weltmacht; Beka: Das Buch von unseren Kolonien; Scheel: Deutsche

Kolonien; Brandt: Aus eigener Kraft; Bass: Sagen des deutschen Volkes der Gebr. Grimm; Blümlein: Im Kampfe um die Saalburg; Stoll: Die Götter des klassischen Altertums; Rehtwisch: Leuthen.

Geschenke: Vom Herrn Kult.-Minister: Rogge: Freuden und Leiden des Feldsoldaten. Vom Magistrat: Mässigkeitsblätter, Jhrg. 25; Volkshygiene Heft 13. Verwaltungsbericht der Stadt Beuthen 1906/7. Haushaltungsplan für 1908. Vom Herrn Handelsminister: Reiseberichte über Nordamerika. Vom Herrn Oberlehrer Gugler: Von einem Deutschen: Rembrandt als Erzieher. Vom Herrn Oberlehrer Stieff: Rohrbach: Deutschland unter den Weltvölkern. Vom Herrn Stadtrat Schweitzer: Don Quijote; Vom Herrn Stadtrat Muschallik: Rau: Edelsteinkunde. Vom Herrn Sanitätsrat Dr. Mannheimer: Sauer: Briefwechsel zwischen Goethe und Graf v. Sternberg; Verein für Geschichte Schlesiens, 3 Bände. Von Herrn Buchdr. Müller: Steinberger: Ludwig II. von Bayern; Weiss: Wie Breslau wurde; Fuchs: Die Elisabethkirche zu Breslau. Von Herrn Samol: Schwabenland: Uebersichtskarte der Kriegsoperationen um Metz 1870. Von Verlagsbuchhandlungen: Heilmann; Der Krankheitsfeind; Horn, Das Abiturientenexamen in hygien. und pädag. Beleuchtung: Eickhoff, Weltpolitik und Schulpolitik; Köster: Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht; Voelker: Biblisches Lesebuch. Lehrbücher des Lateinischen für Oberrealschulen von Ostermann, Rosenthal, Wartenberg. Pramer: J. Caesaris Commentarii de Bello Gallico. Lehmann: Deutsches Lesebuch und deutsches Sprach- und Uebungsbuch. v. Seydlitz: Geographie, Ausgabe D. Heft 1—7. Sachs: Leitfaden der projektiven Geometrie. Oels: Lehrbuch der Naturgeschichte T 1. Smalian: Grundzüge der Tierkunde; Anatomische Physiologie der Pflanzen und des Menschen; Grundzüge der Pflanzenkunde. Schlikum: Lehrbuch der Chemie; Einführung in die Chemie und Mineralogie. Von den Schülern Zickoll: Kern: Freuden und Leiden auf offener See; Leschziner: Stowe: Onkel Toms Hütte; Till Eulenspiegel. Heilandt: Kurthing: Abenteuer in Mexiko; Georg Böhm: Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht Rosenow: Cassau: Für deutschen Sinn. Cichowsky: Grimm: Die Reisen Gullivers. Samol: Cooper: Der Wildtöter. Janowski: Haag: Goldene Märchen. Ruschka: Spillmann: Wolken und Sonnenschein, 2 Bd.

Lehr- und Anschauungsmittel.

Geschichte und Erdkunde. Kiepert, Altgriechenland; Spruner, Europa um 350; Kampen, Italia; Baldamus, Deutschland, 1125—1273; Hölzel, Rom; Lehmann, Volksopfer; Gaebler, Russland, Süddeutschland (3. Teil). Bilder: Rosengarten, Harz von Geistbeck; Colorado-Cañon, Kapstadt, Mangroveküste, Kilauea von Hölzel; Scheveningen von Bos. Hirt, Hauptformen.

Physik. Schubleere, Noniusmodell, berganlaufender Kegel, Apparat für die Unveränderlichkeit des statischen Moments, Edison-Phonograph, Apparat zur Schallfortpflanzung in langen Röhren, 8 Holzstäbe zu Longitudinalschwingungen, Brenner für sensitive Flammen, König'sche Pfeife, Streifen aus Stahl und Zinn, chemisches Thermometer, Megaskop, Polarisationsapparat für die Schwungmaschine, 36 Stereoskopenbilder nebst Bilderkasten, Apparat zur Demonstration der Dispersion des Lichtes, Gaus'sches Stativ für den Projektionsapparat; Konvexspiegel, Apparat für Ermüdung des Auges nnd für successiven und simultanen Farbenkontrast, Franklin'sche Blitztafel, Roget'sche Spirale, Aperiodisches Universal-Drehspul-Messinstrument, Funkenmesser für Funkeninduktoren, Apparat zur Veranschaulichung der Vorgänge im Drehfelde des Tesla'schen Ringes mit Doppelpachytrop, elektrische Glühlampe, Schattenkreuzröhre, Ritchie's Elektromotor. Sodann wurde das Inventar der Verbrauchsgegenstände mannigfach ergänzt. Geschenkt wurden 2 Vakuumröhren mit hohem Vakuum vom Herrn Mechaniker Richter.

Chemie. 1 Apparat zur Zersetzung von Zinkchlorid, 1 Ozonentwickler, 1 osmotischer Apparat, 1 Achatmörser mit Pistill, 1 Apparat zur Demonstration der Aenderung des Volumens der Gase bei Druck- und Temperaturänderung, 3 Dewar'sche Glasgefässe für flüssige Luft, 1 Gasentwicklungsapparat nach Nordblad, 1 blaue Glasschutzbrille, 1 Drahtschutzbrille, 1 Kohlensäuredruck-Reduzierventil mit Schlüssel und 1 Verbindungsstutzen, 1 drehbare Muffel aus Messing, 1 Quarzschale, 1 Quarztiegel, 1 Quecksilberpipettierappat, 1 Gasometer für Chlor, 1 scheerenartige Pincette, 1 Apparat nach Nernst zur Demonstration der Ausscheidung metallischen Kaliums, 1 Apparat zur Demonstration der Wanderung der Jonen, 1 Silberschale, 1 Anzahl Mineralien.

Geschenke: von Bisschopink UIII 1 Stück Kadmium, von Fudalla VI 1 Anzahl Zinkerze zum Teil seltener Art aus der Bleischarleygrube, von Götze V 1 Sammlung Mineralien

aus der Mansfelder Kupferschiefergrube, von Kalicinski U II 1 Lepidodendronstamm aus jüngsten Verzweigungen, vom Oberlehrer Watzlaw 1 Apparat zur Elektrolyse des Bleizuckers.

Naturbeschreibung. 5 Stereoskope nach amerikanischem System mit Stereoskopbildern, 1 Wiederkäuermagen (Innenwände), 1 grosse Köcherfliege (Metamorphose), 1 Präparat vom Spechtkopf, 1 Nautilus-Schale, 1 Kasten fleischfressende Pflanzen, 1 Kopfmodell, ebenso ein Muskelarm und 1 Muskelbein, 1 Froschhalter nach Strzyzowski, 1 Tafel vom Blutegel nach Pfurtscheller, 2 Tafeln: Korallen und weisse Taubnessel, nach Schmeil; Niemann-Sternsteinsche Pflanzenanatomische Tafeln IV, V, VI; 1 Kasten Schutz- und Brutpflege-Einrichtungen.

Geschenke: von Oberlehrer Watzlaw 1 Sumpfohreule, von Schröer IV_1 1 Haubentaucher, von Leschziner VI_2 1 Ohreule, von Wodak IV_2 1 Iltis, von Sigismund VI_2 1 Kreuzotter.

Zeichnen, Kunst. Jahrbuch für den Zeichenunterricht I, II. Meister der Farbe I; 2 Bilder aus Schlesien (Priebatsch), 18 Künstlersteinzeichnungen von Teubner und Vogtländer; 1 Sammlung Charakterköpfe (Teubner). Raphael, Die Sixtinische Madonna (für die Aula). 5 römische Gläser. Holzschnitzereien: Blattrosette, Rautenfüllung. Hundsgugel, Kürassierhelm, Napoleon- und Blüchersäbel. Reiterpistole.

Gesang. 14 Kothe'sche Tafeln. Annacker, Bergmannsgruss, Klavierauszug, Texte und 100 Stimmen. Erk-Gräf, Sängerhain V, VI, je 15 Stimmen. Im Volkston, Partitur und 30 Stimmen (Scherl)

VI. Stiftungen.

Der Stiftungsfonds der Anstalt hat eine Höhe von 16700 Mark, die in 11 Stiftungen verteilt sind.

Folgende Schüler haben in diesem Jahre Stipendien erhalten:

1. Bürgervereins-Stipendium: Haake IV.
2. Stadtrat Wohlfahrt Stipendium: Förster U III.
3. „ Ignatz Hakuba Legat: Kubatta U I, Schubert U I, Loebell U II.
4. „ Hugo Przikling Stipendium: Krupop O III.
5. „ Ferd. Schaal Stipendium: Schaal V.
6. Kommerzienrat Hermann Zerkowski Stipendium: Singer U II, Mandowski O III.
7. Stadtrat Ignatz Lomnitz Stipendium: Kowollik O II, Krüger U II, Samuel IV.
8. Gräflich Schaffgotsch'sches Stipendium, Hanke O II, Schmieschek O III.
9. Stipendium des Landkreises Beuthen in Büchern: Gebek U I, Geron O III.
10. Oberkontrolleur Hoffmann Stipendium: Kaboth U III.
11. August Götzler Stipendium: Nowak O II.

45 Schülern bewilligte der Magistrat Erlass der Hälfte des Schulgeldes.

Die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktiengesellschaft in Friedenshütte gewährte 40 Mark zur Beihilfe für bedürftige Schüler, wofür hiermit der ergebenste Dank ausgesprochen sei.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. **Berechtigungen:** Die Oberrealschule gewährt in den 6 Realschulklassen Sexta bis Untersekunda eine geeignete Vorbildung zunächst für Knaben, welche einen praktischen Lebensberuf, z. B. als Kaufmann, Grubenbeamter ergreifen oder sich der mittleren Beamtenlaufbahn zuwenden wollen, bereitet aber auch, da ihre Gleichwertigkeit mit den gymnasialen Anstalten anerkannt worden ist, zu den höheren Studienzweigen (s. C, D., E.) vor. Es empfiehlt sich, den Knaben von der Sexta ab, nach gehöriger Vorbereitung besonders im Deutschen, nach dem vollendeten 9. Jahre der Realschule anzuvertrauen, da ein späterer Uebergang von lateintreibenden, gymnasialen Schulen auf die lateinlose Anstalt schwierig ist.

Die **Berechtigungen** sind folgende:

A. Das Zeugnis für Untersekunda (nach 5 jährigem Lehrgang) berechtigt
1) zum Eintritt in den mittleren Post- und Telegraphendienst;
2) zum Besuch der Lehranstalt des Kgl Kunstgewerbemuseums zu Berlin.

B. Das Zeugnis der Reife für Obersekunda (nach 6 jährigem Lehrgange) berechtigt zum Besuch der mittleren technischen Lehranstalten, z B. der höheren Maschinenbauschulen, Ingenieurschulen für Elektrotechnik u a, alsdann
1) zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2) zum Zivilsupernumeriat der Provinzialbehörden;
3) zum Zivilsupernumeriat im Kgl. Eisenbahndienst;
4) zum Justizsubalterndienst;
5) zum Bureaudienst bei der Königl. Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung (Bewerber mit der Reife für Prima werden vorzugsweise berücksichtigt, (vergl. C 4);
6) zum Dienst in den städtischen Verwaltungen;
7) zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee und weiter für den Sekretariatsdienst der Militärintendantur;
8) zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftl. Hochschulen;
9) zum Besuche der akademischen Hochschule für bildende Künste;
10) zum Besuche der akademischen Hochschule für Musik in Berlin;
11) zum Besuche der Handelshochschulen;
12) zu der Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
13) zum Dienst in der Allgemeinen Bauverwaltung;
14) zum Eintritt in die Marine-Ingenieur Laufbahn;
15) zur Aufnahme als Hörer an den preussischen Hochschulen und Universitäten, jedoch ohne Zulassung zu den Prüfungen;
16) zum Besuche der höheren Abteilung der Kgl. Gärtnerlehranstalt bei Potsdam, wenn im Lateinischen die Reife für die Untertertia eines Realgymnasiums nachgewiesen wird;
17) zum Eintritt in die 2. (untere) Klasse einer mittleren gewerblichen zweijährigen Fachschule für Maschinentechniker (z. B in Gleiwitz);
18) für den Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn er bereits bei der Zulassung zur Apothekerlaufbahn in der lateinischen Sprache diejenigen Kenntnisse besessen hat, welche für die Versetzung nach O II eines Realgymnasiums notwendig sind.

Die **Berechtigungen einer Oberrealschule** sind folgende:

C. Das Versetzungszeugnis von Obersekunda nach Unterprima (nach 7 jährigem Lehrgange) berechtigt
1) zum Eintritt als **Eleve in die Kgl. Militär-Rossarztschule** zu Berlin;
2) zur Meldung behufs Ausbildung als **Telegraphen-Inspektor** bei den Königl. Eisenbahnen;
3) zu der Prüfung der öffentlichen **Landmesser** (Katasterverwaltung und Generalkommission);
4) zu der Prüfung der **Markscheider** bei den Kgl. Bergbehörden (vergl B. 5);
5) zum Eintritt in den Dienst bei der **Reichsbank;**
6) zur **Fähnrichsprüfung;**
7) zum Eintritt behufs Ausbildung als **Zahlmeister** bei der Marine (Bewerber mit Zeugnis für Oberprima bevorzugt)

D. Der erfolgreiche einjährige Besuch der Prima (nach 8 jährigem Lehrgange) berechtigt
1) zur Zulassung zum Supernumeriat bei der **Verwaltung der indirekten Steuern;**
2) zum Eintritt als Aspirant für das **Verwaltungssekretariat bei den Kais'rl. Werften.**
3) zum Eintritt als Zivilapplikant für das **Marine-Intendantur-Sekretariat.**

E. Die aus der Oberprima mit dem Zeugnis der Reife (nach 9 jährigem Lehrgange) abgehenden Schüler haben die Berechtigung
1) zum **Studium in der philosophischen und juristischen Fakultät der Universität.** Zum **medizinischen Studium** haben sie die Kenntnisse im Lateinischen für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachzuweisen, sofern sie nicht am wahlfreien Lateinunterricht einer Oberrealschule nach dem Zeugnis des

Anstaltsleiters erfolgreich teilgenommen haben; zum **theologischen Studium** und für den Bibliothekdienst ist eine Nachprüfung in Griechisch und Latein am Gymnasium notwendig *)

2) zur **zahnärztlichen Laufbahn;** Abiturienten einer Oberrealschule haben diejenigen Kenntnisse im Lateinischen nachzuweisen, welche für die Versetzung nach der Obersekunda eines Realgymnasiums notwendig sind;
3) zum **Studium des höheren Bau- und Maschinenfaches an den technischen Hochschulen;**
4) zum **Studium auf den Forst-Akademien;**
5) zum **Studium des Bergfaches (Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung);**
6) zum **Studium der Tierarzeneikunde;**
7) zur Vorbereitung auf das **Lehramt für Landwirtschaft** an den Landwirtschaftsschulen;
8) für den **höheren Post- und Telegraphendienst;**
9) zur Prüfung und Anstellung im **Schiffsbau- und Maschinenbaufach der kaiserlichen Marine;**
10) zum **Offiziersberufe.**

2. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880 . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos zu unterstützen . . . .

Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Entrüstung über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten mit mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

3. An die Eltern ergeht in ihrem eigenen Interesse die dringende Bitte, durch stete und sorgsame Beaufsichtigung der Schüler bei ihren Arbeiten die Lehrer in ihren Bemühungen zu unterstützen. Die Schüler sind verpflichtet, ein Aufgabenbuch zu führen, aus dem die Angehörigen die Aufgaben für den betreffenden Schultag ersehen und kontrollieren können Ist dieses Buch lückenhaft geführt, sind die schriftlichen Arbeiten nachlässig angefertigt, so ist schon dies ein sicheres Kennzeichen von Gleichgültigkeit und Unfleiss. — Empfohlen wird den Eltern ferner, sich die Klassenarbeiten in den Sprachen und Mathematik (Rechnen) regelmässig zur Einsicht vorlegen zu lassen Französische Arbeiten werden in den Klassen bis Untersekunda allwöchentlich, mathematische und englische Arbeiten alle 14 Tage, deutsche Arbeiten werden in den unteren Klassen alle Wochen, in den übrigen etwa alle 4 Wochen geschrieben. **Nach jeder Klassenarbeit erhalten die Schüler die betreffenden Hefte zur Verbesserung mit nach Hause, haben also immer Gelegenheit, die Arbeiten zu Hause vorzulegen.** Aus den darunter stehenden Urteilen, aus den Zeugnissen und den sonstigen Benachrichtigungen werden die Eltern leicht ersehen, ob ein Schüler seine Schuldigkeit tut Stellen sich bei einem Schüler Zeichen von Rückgang, Vernachlässigung ein, so müssen, je früher, desto besser, Gegenmassregeln er-

*) Die jährlich zweimal am Sitz des Provinzialschulkollegiums zusammentretende Prüfungskommission besteht aus einem Mitglied des Schulkollegiums und je einem Direktor der Schulgattungen, deren Reifeprüfung der Prüfling besitzt bezw. erwerben will, und etwaigen Fachlehrern.

griffen werden. Die Eltern werden ferner ersucht, die **häusliche Lektüre** der Schüler sorgsam zu überwachen und ihnen den Ankauf der die Phantasie überreizenden billigen Schundhefte zu untersagen. — Direktor und Lehrer sind gern bereit, den Eltern mit Rat und Tat beizustehen, um ein vertrauensvolles Zusammenwirken von Schule und Haus anzubahnen. Die Sprechstunden des Direktors werden allen Schülern bekannt gegeben.

4 Die **Aufnahme** erfolgt **Donnerstag, den 9. April und,** soweit dann noch Plätze vorhanden sind, **Mittwoch, den 22. April** und zwar für Schüler der **Sexta um 8 Uhr,** für Schüler der übrigen Klassen **um 11 Uhr. Die für Sexta aufzunehmenden Schüler sollen das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben, für Quinta nicht das 13., für Quarta nicht das 15 Lebensjahr** — Die Schüler, welche durch Vater, Mutter, Vormund oder eine andere geeignete, schriftlich beauftragte Person vorzustellen sind, haben bei der Anmeldung vorzulegen: 1) den Geburtsschein, 2) den Impf- bezw. Wiederimpfschein, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule, und haben 4) für die Prüfung Heft und Papier mitzubringen . In der Prüfung ist hauptsächlich nachzuweisen genügende Sicherheit 1) im Nachschreiben eines Diktats in deutscher und lateinischer Schrift, 2) in den 4 Grundrechnungsarten Das Schulgeld beträgt jährlich 110 Mark, von Obersekunda ab 120 Mark und wird vierteljährlich im voraus erhoben. Ausserdem ist eine Aufnahmegebühr von 3 Mk. zu zahlen.

Die Wahl und der Wechsel einer Pension unterliegen der Genehmigung des Direktors.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 23 April.**

Beuthen O.-S., den 28. März 1908.

Dr. Flaschel.

griffen werden. Die Eltern werden ferner ersucht, die **häusliche Lektüre** der Schüler sorgsam zu überwachen und ihnen den Ankauf der die Phantasie überreizenden billigen Schundhefte zu untersagen bereit, den Eltern mit Rat und Tat beizustehen, um ei on Schule und Haus anzubahnen. Die Sprechstun chülern bekannt gegeben.

4 Die **Aufna ril und,** soweit dann noch Plätze vorhanden sind, **Mi** Schüler der **Sexta um 8 Uhr,** für Schüler der übrige **aufzunehmenden Schüler sollen das 12. Lebensjah ta nicht das 13., für Quarta nicht das 15 Lebensjahr** Mutter, Vormund oder eine andere geeignete, schriftlic , haben bei der Anmeldung vorzulegen: 1) den Gebu pfschein, 3) das Abgangszeugnis von der zuletzt bes Prüfung Heft und Papier mitzubringen . In der P genügende Sicherheit 1) im Nachschreiben eines Dik rift, 2) in den 4 Grundrechnungsarten Das Schulg ersekunda ab 120 Mark und wird vierteljährlich im v fnahmegebühr von 3 Mk. zu zahlen.

Die Wahl und der Genehmigung des Direktors.

Das **neue Sch** **April.**

Beuthen O.

Dr. Flasohel.

